

# Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

80. Jahrgang / Nr. 3  
 Redaktion und Inserate:  
 Verlag A. Schudel & Co. AG  
 Schopfägässchen 8, PF, 4125 Riehen 1  
 Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45  
 www.riehener-zeitung.ch  
 Erscheint jeden Freitag  
 Preis: Fr. 1.90, Abo Fr. 76.- jährlich

Gemeindeausgabe Nr. 1/2001

**K-Netz: Endausbau des neuen Kommunikationsnetzes verzögert sich**

SEITE 2

**Planung: Neues Hochbau- und Planungsgesetz bringt neue Kompetenzen**

SEITE 3

**Kultur: Heute steigt auch in Riehen die Basler Museumsnacht**

SEITE 5

**Wechsel: Alterssiedlung «Basler Dybli» steht unter neuer Leitung**

SEITE 7

**Sport: Basketballerinnen des CVJM Riehen verpassten Überraschung**

SEITE 10

**STEUERN** Totalrevision der kommunalen Steuerordnung bringt zahlreiche Neuerungen für Riehener Steuerpflichtige

## Stärkere Belastung für Familien mit niedrigem Einkommen

Als Folge des 1993 in Kraft gesetzten eidgenössischen Steuerharmonisierungsgesetzes (StHG) muss die Gemeinde Riehen rückwirkend auf den 1. Januar 2001 ihr kommunales Steuergesetz demjenigen des Kantons anpassen. Die damit verbundene Totalrevision der Steuerordnung hat für die Steuerpflichtigen einkommensabhängige Mehr- bzw. Minderbelastungen zur Folge.

DIETER WÜTHRICH

«Des einen Freud, des anderen Leid» – so lassen sich die Konsequenzen, die sich für die Riehener Steuerpflichtigen aus der Totalrevision der Steuerordnung ergeben, zusammenfassen. Während besser verdienende Verheiratete und allein stehende Personen mit Kindern steuerlich entlastet werden, werden Familien und Alleinstehende mit niedrigem Einkommen sowie verheiratete Rentnerinnen und Rentner teilweise stärker zur Kasse gebeten (vgl. dazu untenstehende Tabellen). Für alle Steuerpflichtigen eine spürbare Erleichterung dürfte hingegen die Erfüllung eines von Riehener Seite seit vielen Jahren gehegten Wunsches bringen. Mit Inkrafttreten der revidierten Steuerordnung – der Einwohnerrat wird sich in seiner Januarsession mit dem Geschäft befassen – müssen die Riehener Steuerpflichtigen künftig nur noch eine Steuererklärung ausfüllen. Die separate Deklaration für die Gemeinde- bzw. die Kantonssteuern fällt weg.

### Zur Vorgeschichte

Hintergrund für die Totalrevision der Riehener Steuerordnung bildet das per 1. Januar 1993 in Kraft getretene eidgenössische Steuerharmonisierungsgesetz (StHG). Dieses schreibt in weiten Teilen eine gesamtschweizerische Harmonisierung der von Kanton zu Kanton unterschiedlichen Steuergesetzgebung innert acht Jahren nach seiner Inkraftsetzung vor. Dass die Gemeinde Riehen ihre kommunale Steuerordnung erst auf den letztmöglichen Termin anpasst, ist keine Unterlassungssünde seitens der Riehener Finanzabteilung. Wie Gemeinderat Christoph Bürgenmeier als zuständiger Ressortvorsteher am Dienstag an einer Medienorientierung erklärte, habe man



Bisher galt Riehen insbesondere für Familien mit Kindern als steuergünstiges Pflaster. Von der Totalrevision der Steuerordnung profitieren jetzt allerdings nur Familien mit höheren Einkommen, während Familien mit niedrigen Einkommen stärker zur Kasse gebeten werden.

Foto: RZ-Archiv

von Riehener Seite mit der Totalrevision der Steuerordnung zuwarten müssen, bis der Kanton die im StHG geforderten Anpassungen vornahm. Weil der Grosse Rat die entsprechenden Beschlüsse erst im April 2000 gefasst habe, könne die Totalrevision der kommunalen Steuerordnung erst jetzt dem Einwohnerrat vorgelegt werden.

### Eine Steuererklärung als erklärtes Ziel

Vordringliches Ziel der kommunalen Revision ist der Verzicht auf eine gesonderte Riehener Steuererklärung. Weil eine einzige Deklaration für die Gemeinde und den Kanton aber einheitliche Bemessungsgrundlagen und ein einheitliches Veranlagungsverfahren notwendig macht, war die Totalrevision der Riehener Steuerordnung zwingend notwendig. Aus Sicht des Gemeinderates soll indessen trotz den notwendigen Anpassungen an die kantonale Steuergesetzgebung die kommunale Steuerautonomie so weit wie möglich erhalten bleiben. Unter diesem Gesichtspunkt hätte es dem Wunsch des Gemeinderates entsprochen, die Veranlagung der Riehener Steuerpflichtigen in eigener Regie vornehmen zu können. Dagegen hat allerdings die baselstädtische Finanz-

verwaltung ihr striktes Veto eingelegt. Seitens des Kantons wurde das «Njet» mit einer möglichen Rechtsungleichheit gegenüber den städtischen Steuerpflichtigen sowie einer mutmasslichen Komplizierung des Veranlagungsverfahrens begründet – «ein gewohntes Verhalten der kantonalen Verwaltung», wie Gemeindepräsident Michael Raith an der Medienorientierung lakonisch bemerkte.

Weiterhin zuständig bleibt die Riehener Finanzverwaltung hingegen für das Inkasso der Gemeindesteuern. Die zum Versand der Steuerrechnung notwendigen EDV-Daten werden der Gemeinde von der kantonalen Steuerverwaltung übermittelt.

### Diverse Anpassungen...

Aufgrund des vom Grossen Rat im April 2000 verabschiedeten neuen Gesetzes über die direkten Steuern treten auf das Steuer- und Einkommensbemessungsjahr 2001 hin auch für das kommunale Steuerwesen in Riehen diverse Änderungen in Kraft. So werden die AHV/IV-Renten inskünftig zu 100 Prozent (bisher 80 Prozent) besteuert. Im Sinne einer Kompensation kann dafür ein Abzug auf den gesamten Gemeindesteuerbetrag von 175 Franken

geltend gemacht werden. Dieser Abzug reduziert sich innerhalb von acht Jahren auf Null. Ebenfalls voll besteuert werden in Zukunft die Kinderalimente, wobei die Empfängerinnen und Empfänger von Kinderalimenten, die vor dem 1. Januar 2001 festgelegt worden sind, einen Abzug von 250 Franken geltend machen können. Neu können bei den Gemeindesteuern wie im Kanton die Berufs- und Weiterbildungskosten abgezogen werden.

Weiter wird anstelle des bisherigen Pflegebedürftigkeitsabzuges ein Krankenkostenabzug eingeführt. Neu geregelt werden schliesslich der Abzug von Zuwendungen an gemeinnützige Institutionen (Spenden) und die Besteuerung von Kapitalabfindungen für wiederkehrende Leistungen zum Rentensatz. Ausserdem erfolgt die Besteuerung von Wegziehenden neu für das ganze Jahr an dem Ort, an dem sie am Jahresende wohnen.

### ...und Änderungen

Mit der Angleichung an das kantonale Steuergesetz wird zudem der Eigenmietwert in vollem Umfang nach der kantonalen Gesetzgebung besteuert, das heisst, der erhöhte Gartenunterhaltsabzug entfällt. Schliesslich werden die Kinderabzüge vom satzbestimmenden Einkommen durch konventionelle, gestaffelte Abzüge ersetzt. Gemäss der revidierten Steuerordnung können für ein Kind nur noch 8000 (bisher 13'300), für das zweite Kind 6500 (11'100), für das dritte Kind 5500 (8900) und für jedes weitere Kind 5000 (7800) Franken in Abzug gebracht werden.

Auch die übrigen Sozialabzüge werden vollständig vom Kanton übernommen, was die eingangs erwähnte Veränderung der Steuerbelastung zur Folge hat.

Neu für das Riehener Steuerwesen ist ein Ehegattenabzug von 6200 Franken, von 500 Franken für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen sowie von maximal 2000 Franken für Drittbetreuungskosten für jedes Kind unter 15 Jahren. Reduziert werden hingegen der Abzug für das zweite Erwerbseinkommen (von 2200 auf 1000 Franken) sowie der Versicherungsabzug (von 1100 auf 500 Franken für Alleinstehende bzw. von 2200 auf 1000 Franken für Verheiratete).

Beibehalten wird der 30. Juni als jeweiliger Fälligkeitstermin für die Gemeindesteuern. Und auch Steuer-Vorauszahlungen werden weiterhin ab 1. Januar der jeweiligen Steuerperiode bis zum Fälligkeitstermin verzinst. Umgekehrt wird neu auch dann ein Verzugszins erhoben, wenn bis zum Fälligkeitstermin bereits 80 Prozent des geschuldeten Steuerbetrages bezahlt worden sind.

Für die Festlegung des Satzes der Vorauszahlungs- wie der Verzugszinsen bei den Gemeindesteuern ist weiterhin der Gemeinderat zuständig. In der Regel lag der Zinssatz für Vorauszahlungen bei den Gemeindesteuern bisher leicht höher als der vom Regierungsrat für die Kantonssteuern gewährte Zins.

Zu guter letzt wird inskünftig bei den Gemeindesteuern die so genannte kalte Progression im gleichen Rhythmus wie im Kanton ausgeglichen.

### Mehreinnahmen von 300'000 Franken

Die verschiedenen Anpassungen und Änderungen wirken sich frankemässig auf den kommunalen Steuerertrag aus. Der Gemeinderat geht von Mehreinnahmen von insgesamt 300'000 Franken jährlich aus. Saldomässig am kräftigsten zu Buche schlägt dabei die volle Besteuerung der

AHV/IV-Renten. Sie allein soll der Gemeindekasse 1,4 Mio. Franken zusätzlich einbringen. Mit 70'000 Franken veranschlagt der Gemeinderat die jährlichen Mehreinnahmen aus der vollen Besteuerung der Kinderalimente.

Mit Mindereinnahmen von 700'000 bzw. 350'000 Franken rechnet der Gemeinderat wegen der neu eingeführten Ermässigung für AHV/IV-Bezüger und wegen des Abzuges der Berufs- und Weiterbildungskosten.

### In Zukunft mehr Steuererlässe?

Negativ betroffen von der notwendigen Totalrevision der Riehener Steuerordnung sind also insbesondere Familien mit niedrigem Einkommen. Sie müssen wegen der durch das StHG erzwungenen Umschichtung der Steuerlast inskünftig mehr Geld an den kommunalen Fiskus abliefern. Wie Beat Gutzwiller, Abteilungsleiter der Riehener Finanzverwaltung, an der Medienorientierung ausführte, müsse in Zukunft wohl auch in Riehen vermehrt auf das Mittel des Steuererlasses zurückgegriffen werden, um den betroffenen Steuerpflichtigen das Abgleiten in die Fürsorgeabhängigkeit zu ersparen.

Über eine steuerliche Entlastung dürfen sich hingegen besser verdienende Familien freuen. Bei den Familien mit niedrigen Einkommen verringern sich als Folge der Anpassungen auch die Steuerunterschiede zum Kanton, während sie sich bei den oberen Einkommen tendenziell etwas vergrössern (vgl. Tabellen).

### Spezialkommission «Steuerfragen» statt Steuerkommission

Die Totalrevision der kommunalen Steuerordnung hat weiter zur Folge, dass die gesetzlich geregelten Aufgaben und Kompetenzen der vom Gemeinderat eingesetzten Steuerkommission markant beschnitten werden. Durch die Anpassung fällt deren Zuständigkeit bei Steuerkursen, bei amtlichen Taxationen wegen Nichtabgabe der Steuererklärung, bei der Festsetzung von Strafsteuern und der stichprobenartigen Überwachung der von der Riehener Finanzverwaltung vorgenommenen Veranlagungen faktisch weg.

Deshalb soll die Kommission in ihrer bisherigen Form aufgelöst und – unter Beibehaltung ihrer bisherigen personellen Zusammensetzung – durch eine einwohnerrätliche Spezialkommission «Steuerfragen» ersetzt werden. Von dieser neuen Kommission verspricht sich der Gemeinderat vor allem im Hinblick auf eine allfällige Umsetzung der Initiative zur Nivellierung der Steuerunterschiede wertvolle Dienste.

Zudem beantragt der Gemeinderat, einen Anzug von Manfred Baumgartner (SP) betreffend die Einführung einer einzigen Steuererklärung sowohl für die Gemeinde- wie für die Kantonssteuern als erledigt abzuschreiben.

1.3 Verheiratete mit 2 Kindern										
Reineinkommen	Riehen 2000			Riehen 2001			Riehen		Riehen in %	
	bisher	neu	Diff. in Fr.	100%	Basel 50%	mit Basel 50%	Riehen total	Diff. in %	2000	2001
30'000	0	0	0	0	0	0	0	-	-	-
50'000	129	449	320	2'937	1'597	1'917	20.1%		54.4%	65.3%
80'000	2'335	2'349	14	8'996	6'833	6'847	0.2%		76.0%	76.1%
120'000	5'988	5'778	-210	19'396	15'686	15'476	-1.3%		80.9%	79.8%
200'000	14'228	13'798	-430	40'196	34'326	33'896	-1.3%		85.4%	84.3%
500'000	47'646	46'978	-669	123'694	109'493	108'824	-0.6%		88.5%	88.0%
Abzüge neu:	Versicherung:	1000	Ehegatten:	6200	Kinder:	14500				

1.5 Verheiratete Rentner										
Reineinkommen	Riehen 2000			Riehen 2001			Riehen mit		Riehen in %	
	(AHV 80%)	bisher	neu	Diff. in Fr.	100%	Basel 50%	100%	Basel 50%	Diff. in Fr.	2001
30000 *)	45	42	-2	528	309	1'003	544	235		54.2%
50000**)	819	1'083	264	3'465	2'551	4'303	3'235	683		75.2%
80000**)	2'854	3'338	484	9'828	7'767	11'350	9'013	1'245		79.4%
120000**)	6'298	6'977	679	20'228	16'412	21'750	17'852	1'440		82.1%
200000**)	14'252	15'156	903	41'028	34'766	42'550	36'430	1'664		85.6%
500000**)	47'247	48'442	1'195	124'654	109'574	126'464	111'674	2'100		88.3%
Abzüge neu:	Versicherung:	1000	Ehegatten:	6200	Kinder:	0	Rentner:	-175		

\*) davon AHV Fr. 25'000      \*\*) davon AHV Fr. 36'000

Abzug v. Steuerbetrag

Reklameteil

**BEH-HEUUS**  
 z'Rieche im Niederholz

**Ausverkauf**

Profitieren Sie!  
 Markenartikel herzlich reduziert!  
 (Schaufenster beachten)

Di-Fr 9.00-12.00 Uhr, 15.00-19.00 Uhr  
 Sa 9.00 durchgehend bis 16.00 Uhr  
 Telefon 601 89 89, Fax 601 89 88

## Gemeinde Riehen



### Verhandlungen des Gemeinderates

#### Riehens Beitrag zu «Basel 500 Joor bi dr Schwyz»

Der Gemeinderat hat entschieden, dass Riehen sich anlässlich der Feierlichkeiten «Basel 500 Jahre bei der Eidgenossenschaft» am historischen Festumzug vom Sonntag, 19. August 2001, unter dem Titel «Basel 500 Joor bi dr Schwyz» beteiligen wird. Eine Arbeitsgruppe hat den Auftrag erhalten, den konkreten Auftritt vorzubereiten. Spricht sich auch die Gemeinde Bettingen für ein Mitmachen am Festumzug aus, wollen sich die beiden Landgemeinden dem Publikum gemeinsam präsentieren.

Riehens Kulturschaffenden und den interessierten Vereinen steht zudem am Samstagabend, 18. August 2001, die gesamte Infrastruktur des Martinskirchplatzes samt Martinskirche zur Verfügung. Unter der Leitung des Kulturbeauftragten Wolfgang Graf wird ein abwechslungsreiches Programm angeboten werden.

#### Ausstellung «Markus Müller, Roberto Pinese, Boris Rebetez, Verena Thürkauf»

Vom 17. Februar bis zum 25. März 2001 zeigt die Gruppenausstellung «Markus Müller, Roberto Pinese, Boris Rebetez, Verena Thürkauf» Arbeiten, die grösstenteils eigens für den Kunst Raum Riehen geschaffen wurden. Die Werke reflektieren einerseits die jeweilige künstlerische Position, andererseits bewegen sich fast alle zwischen Bild und Skulptur, befassen sich mit Raum, agieren als erzählende Formen in diesem. Der Gemeinderat hat hierfür ein Ausstellungsbudget bewilligt.

#### Riehen leistet Fr. 20'000.– an die Hilfsaktionen in El Salvador

El Salvador ist von einem verheerenden Erdbeben heimgesucht worden. Die Zerstörungen sind dabei wesentlich grösser, als ursprünglich angenommen. Darum leistet die Gemeinde Riehen einen Beitrag von Fr. 20'000.– an die Hilfsaktionen des Schweizerischen Roten Kreuzes (SRK).

El Salvador ist seit mehreren Jahren ein Schwerpunktland des SRK. Die Hilfe kann deshalb mit den lokalen Partnerorganisationen umgehend und direkt

geleistet werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SRK sind bereits im Katastrophengebiet.

In den nächsten Wochen und Monaten müssen die Grundbedürfnisse von Tausenden von Menschen abgedeckt werden. Dieser humanitäre Einsatz ist auf die Unterstützung von uns allen angewiesen.

Riehen, den 16. Januar 2001

Gemeinderat Riehen

### Abgelaufene Referendumsfrist

Für den vom Einwohnerrat am 22. November 2000 gefassten und im Kantonsblatt vom 25. November 2000 publizierten Beschluss betreffend den *Umbau der Polizeiwache Riehen* ist die Referendumsfrist am 24. Dezember 2000 unbenutzt abgelaufen.

Dieser Beschluss wird hiermit in Kraft und Wirksamkeit erklärt.

Riehen, den 9. Januar 2001

Im Namen des Gemeinderates  
Der Präsident: *Michael Raith*  
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

#### Gebührenreglement für die Gemeinschaftsantennenanlage für Fernsehen und Radio der Gemeinde Riehen

Änderung vom 28. November 2000

Der Gemeinderat beschliesst:

I.  
Das Gebührenreglement für die Gemeinschaftsantennenanlage für Fernsehen und Radio der Gemeinde Riehen vom 16. April 1975 wird wie folgt geändert:

§3 erhält folgende neue Fassung:  
§3 Für den Anschluss wird eine einmalige Anschlussgebühr von Fr. 1000.– pro Liegenschaft erhoben.

§7 erhält folgende neue Fassung:  
§7 Zur Deckung der laufenden Kosten wird pro Wohnung eine monatliche Benützungsgeldgebühr von Fr. 17.– inkl. Mehrwertsteuer (Basis: 7,5%) und Urheberrechtsgebühr erhoben.

II.  
Diese Änderung ist zu publizieren; sie wird auf den 1. Januar 2001 wirksam.

Riehen, den 28. November 2000

Im Namen des Gemeinderates  
Der Präsident: *Michael Raith*  
Der Gemeindeverwalter: *A. Schuppli*

### Submission

#### 1. Auftraggeber:

Einwohnergemeinde Riehen, Gemeindeverwaltung, Abteilung Tiefbau, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen.

#### 2. Objekt/Arbeitsgattung:

Im Singeisenhof, Platzneuerstellung; Baumeisterarbeiten Tiefbau, Werkleibungs- und Betonbelageinbau

#### 3. Umfang des Auftrages:

<i>Werkleibungs- und Elektrisch:</i>	
Aushub + Auffüllung	250 m <sup>3</sup>
Verlegen Kabelschutzrohre	400 m <sup>1</sup>
<i>Kanalisation:</i>	
Aushub + Auffüllung	250 m <sup>3</sup>
Verlegen HPE-Rohre	150 m <sup>1</sup>
Versetzen Fertigschächte	3 St.
Spriessung	140 m <sup>2</sup>
Einbringen Hüllbeton	20 m <sup>3</sup>
<i>Strassenbau:</i>	
Aushub + Abtransport	1300 m <sup>3</sup>
Liefern + Verdichten	
Kiessand I	1500 m <sup>3</sup>
Erstellen Planie	2100 m <sup>2</sup>
Versetzen Abschlüsse	150 m <sup>1</sup>
Belagsinstandstellungen	300 m <sup>2</sup>
<i>Betonarbeiten:</i>	
Verlegen Armierung	40 t
Erstellen Zementbetonbelag mit Farbzusatz	1900 m <sup>2</sup>
Abschalungen	120 m <sup>2</sup>
Fugenausbildung	900 m <sup>1</sup>
<i>Versetzen Betonfertigteile:</i>	
Sitzbankelemente à 4 t	9 St.
Untergrund-Abfallcontainer à 5 t	4 St.

#### 4. a) Verfahrensart:

Offenes Verfahren, gemäss Gesetz über öffentliche Beschaffungen des Kantons Basel-Stadt (Beschaffungsgesetz).

#### 4. b) Staatsvertragsbereich WTO-Übereinkommen, GPA:

Nein.

#### 4. c) Verfahrenssprache:

Deutsch

#### 4. d) Währung:

Schweizer Franken.

#### 5. Ausführung:

Baubeginn: 12. März 2001  
Bauvollendung: 30. Juni 2001

#### 6. Anforderungen an die Anbietenden:

- Solvente Firmen mit eigenem, fachlich qualifiziertem Betriebspersonal, welche 80 Prozent der ausgeschriebenen Arbeitsleistung selbst ausführen.
- Die Bildung von Arbeitsgemeinschaften ist zulässig.
- Angeboten für Arbeitsleistungen in der Schweiz ist ein Dokument beizulegen, in dem bestätigt wird, dass die

Anbietenden die Gesamtarbeitsverträge einhalten (nachfolgend bestätigen).

Fehlen Gesamtarbeitsverträge, ist die Einhaltung der orts- und branchenüblichen Arbeitsbedingungen zu bestätigen.

Die Bestätigung muss in der Regel von der zuständigen Paritätischen Kommission oder einer bevollmächtigten Stelle oder der am Sitz der Anbietenden zuständigen Behörden oder Stellen ausgestellt sein (keine Selbstdeklaration).

Für Subunternehmen, Unterakkordantinnen und Unterakkordanten sowie temporäre Arbeitskräfte haben die Anbietenden die Bestätigung vor Beginn des Arbeitseinsatzes beizubringen.

Bei temporären Arbeitskräften hat sie sich die Bestätigung auf Löhne einschliesslich Entschädigungen für Ferien und Feiertage, Lohnzuschläge und den Schutz vor Lohnausfall bei Krankheit zu erstrecken.

Bestätigungen ohne Angabe einer Gültigkeitsdauer dürfen bei Einreichung des Angebots nicht älter als sechs Monate sein.

- Bereitschaft zur Vorlage von Bankauskünften oder Bankerklärungen und Angaben zum Umsatz der Unternehmung der letzten drei Geschäftsjahre bezogen auf die ausgeschriebene Arbeitsleistung.

#### 7. Varianten und Teilangebote:

Die Einreichung von Varianten ist bei gleichzeitiger Einreichung eines vollständigen, den Ausschreibungsunterlagen entsprechenden Hauptangebots zulässig. Die Einreichung von Teilangeboten ist nicht zulässig.

#### 8. Eignungs- und Zuschlagskriterien:

##### Eignungskriterien

- Nachweisbare Erfahrung im Zementbetonbelageinbau
- Nachweisbare Kapazität in personeller und materieller Hinsicht
- Gewährleistung des verlangten Endtermins der Bauarbeiten

##### Zuschlagskriterien

- Gesamtwirtschaftlichkeit (bereinigter Angebotspreis, Leistung, Qualität)
- Referenzen
- Bauprogramm

#### 9. Bezug der Angebotsunterlagen:

Die Angebotsunterlagen können ab Montag, 22. Januar 2001, auf der Gemeindeverwaltung Riehen, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen, am Infoschalter abgeholt werden.

#### 10. Obligatorische Begehung:

Eine Begehung findet am Dienstag,

30. Januar 2001, 10 Uhr statt. Treffpunkt: Gartengasse. Sie ist für die Anbieterinnen und Anbieter obligatorisch.

#### 11. a) Eingabeort und -datum für die Angebote:

Die Angebote müssen spätestens am Freitag, 9. Februar 2001, 10 Uhr auf der Gemeindeverwaltung Riehen, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen, vorliegen. Die Anbieterinnen und Anbieter können der unmittelbar anschliessenden Öffnung der Angebote beiwohnen. Unvollständige oder verspätet eingetroffene Angebote werden ausgeschlossen.

#### 11. b) Bezeichnung der Angebote:

Die Angebotsunterlagen sind im verschlossenen Umschlag, versehen mit der gelben Klebeetikette «Singeisenhof Platzneuerstellung», einzureichen.

#### 12. Rechtsmittelbelehrung:

Gegen diese Ausschreibung kann innert 10 Tagen, vom Publikationsdatum dieser Ausgabe des Kantonsblattes an gerechnet, beim Verwaltungsgericht Basel-Stadt, Bäumlengasse 1, 4051 Basel, schriftlich Rekurs eingereicht werden. Die Rekurschrift ist im Doppel einzureichen. Sie muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angefochtene Verfügung ist beizulegen. Die angeführten Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen.

Basel, den 20. Januar 2001

Gemeindeverwaltung Riehen  
Abteilung Tiefbau

### Verhandlungen des Bürgerrates

Der Bürgerrat hat anlässlich seiner Sitzung vom 10. Januar 2001 unter anderem

- durch persönliches Gespräch drei Einbürgerungsgesuche von ausländischen Bewerbern geprüft und in allen diesen Fällen beschlossen, der nächsten Instanz (Regierungsrat bzw. Bürgerversammlung) die Aufnahme in das Riehener Bürgerrecht zu beantragen.
- vom bisherigen Stand der Arbeiten der Arbeitsgruppe «Fürsorgewesen», die aus Vertreter/innen der Einwohnergemeinde und des Bürgerrates zusammengesetzt ist, Kenntnis genommen.
- einem ersten thematischen Entwurf eines Internetauftrittes der Bürgergemeinde Riehen zugestimmt.

Bürgerrat Riehen

### KOMMUNIKATION Verzögerung beim K-Netz

## Warten auf Glasfaserkabel

#### Der Endausbau des Kommunikationsnetzes verzögert sich um drei Monate. Grund: Lieferengpass bei den Glasfasern.

rz. Das neue Riehener Kommunikationsnetz (K-Netz) funktioniert mit Glasfaserkabeln. Dazu braucht es Glasfasern. Wie die Gemeinde in einer Medienmitteilung mitteilt, seien diese Glasfasern derzeit auf dem Weltmarkt aufgrund der rasant wachsenden Datenkommunikation absolute Mangelware, weshalb die Lieferungen sich verzögern würden. Deshalb beschäftige die Verantwortlichen des K-Netzes zurzeit vor allem die Frage: «Kommt das Glas? Und wenn ja, wann?»

Die Mangelsituation bringt zeitliche Verzögerungen und geringe Änderungen für die Ausbauetappen drei und vier mit sich. Damit wird sich der Endausbau des K-Netzes nach Angaben der Gemeinde um rund drei Monate verspäten und sollte im März 2002 abgeschlossen sein – bereits abgeschlossen sind die



#### Der weltweit grosse Bedarf an Glasfaserkabeln führt beim neuen Riehener Kommunikationsnetz zu unvorhergesehenen Verzögerungen. Der Endausbau des K-Netzes verspätet sich voraussichtlich um drei Monate. Foto: Judith Fischer

Etappen eins und zwei, die 54 Prozent aller Abonnenten ans K-Netz anschliessen.

Trotz Mangelsituation herrscht bei den K-Netz-Verantwortlichen Zuversicht, dass sie die Fasern bekommen werden. Diese seien längst bestellt und eigentlich auf Ende Jahr erwartet worden. Die nächste Lieferung sei nun auf Ende Februar versprochen. Damit sei der weitere Ausbau wie folgt geplant:

Die dritte Etappe werde aufgeteilt, wobei der Bereich zwischen Bahnlinie, Grenzacherweg, Morystrasse und Kohlistieg im April und der Bereich Bettingenstrasse, Unterm Schellenberg, Höhenstrasse und Am Ausserberg bis im Juli dieses Jahres realisiert sein sollte.

Die vierte Etappe im Bereich Bettingenstrasse, Eisenbahnweg, Moosweg, Rheintalweg und Bettingen werde zwischen Juni und November 2001 ausgebaut.

Die fünfte Etappe werde wiederum aufgeteilt. Der Bereich zwischen Bahnlinie, Lörracherstrasse, Weilstrasse und Dorf könne vorgezogen werden und sollte bis im Mai 2001 realisiert werden. Möglich sei dies, weil die Kabel, die bezüglich Länge und Faserzahl auf den jeweiligen Verwendungsort abgestimmt seien, für diesen Bereich bereits geliefert seien. Für den Rest der fünften Etappe zwischen Bahnlinie, Inzlingerstrasse, Bischoffhöhe und Chrischonaweg sei der Ausbau zwischen Juli 2001 und März 2002 vorgesehen.

### VERKEHR Regierungsrat beantragt 7,5 Mio. Franken

## Bald nur noch Niederflrbusse auf der Linie 34?

pd. Der Regierungsrat beantragt dem Grosse Rat, für den Kauf von 12 weiteren Niederflrbusen (6 Gelenkbusse und 6 zweiachsige Busse) einen Kredit in der Höhe von rund 7,5 Millionen Franken. Das zusätzliche Rollmaterial soll gemäss dem regierungsrätlichen Ratschlag vornehmlich durch zusätzliche Einnahmen bzw. Abgeltungen und Beiträge finanziert werden. Die Busse würden vor allem für die Umsetzung von Angebotsverbesserungen auf dem BVB-Netz benötigt, erklärt der Regierungsrat weiter.

Zwei der neuen Busse sollen die alten Mercedes-Busse auf den Linien 34 und 36 ersetzen, zumal sich die Verlängerung der Linie 34 bis zur Bettingenstrasse offenbar als Publikumserfolg erweist. Die Linien 34 und 36 sollen dank der Neuanschaffung künftig ausschliesslich mit Niederflrbusen bedient werden.

Zudem planen die BVB auf den kommenden Sommer hin eine neue Buslinie 30 zwischen dem Bahnhof SBB und dem EuroAirport sowie eine bessere Anbindung der Innenstadt am Bahnhof und Flughafen. Schliesslich sollen die neuen Busse auch auf der insbesondere in Stosszeiten stark frequentierten Linie 38 zum Einsatz kommen.

Einen zusätzlichen Bus erfordert laut Ratschlag die im Sommer 2000 realisierte Verlängerung nach Allschwil. Dieser Bus soll über die Linienrechnung indirekt durch den Kanton Basel-Landschaft und die Gemeinde Allschwil finanziert werden, teilt der Regierungsrat mit.

Bei der Beschaffung von 32 Gelenkbusen und 2 zweiachsigen Bussen in den Jahren 1999 und 2000 konnten die BVB mit der Herstellerfirma seinerzeit günstige Konditionen für eine allfällige Nachbestellung aushandeln.



Die Verlängerung der Buslinie 34 zur Bettingenstrasse ist ein Publikumserfolg. Bald sollen auf dieser Strecke nur noch Niederflrbusse verkehren. Foto: RZ-Archiv

### RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.  
Die Redaktion

## GRATULATIONEN

**Claire Ebner-Lavalette zum 90. Geburtstag**

rz. Morgen Samstag, 20. Januar, kann Claire Ebner-Lavalette im Dominikushaus ihren 90. Geburtstag feiern.

Die Jubilarin ist in Rheinfelden im Kanton Aargau geboren und besuchte die Schulen in Basel. Sie absolvierte die Handelsschule und bildete sich dann zur diplomierten Buchhalterin aus. Später folgte eine Ausbildung in Basel und Freiburg im Breisgau zur Konzertsängerin. Nebst einem eigenen Liederabend im Basler Stadtcasino hatte sie diverse solistische Engagements im In- und Ausland.

Claire Ebner-Lavalette hatte 1933 den Basler Kirchenmusiker, Chordirigenten, Organisten und Komponisten Hans Ebner geheiratet. Sie wurden Eltern von zwei Kindern, einer Tochter und einem Sohn. Der Ehemann Hans Ebner starb am 3. April 1979.

Vor dreissig Jahren hatte Claire Ebner-Lavalette bei der Eröffnung des Dominikushauses unter der damaligen Oberin und Heimleiterin, ihrer Schwägerin Maria Hildelitta Ebner, als Buchhalterin und Sekretärin mitgewirkt. Seit drei Jahren ist sie nun selbst dankbare Mitbewohnerin im Dominikushaus und geniesst bei guter Gesundheit und geistiger Frische die gepflegte und heimelige Atmosphäre dieses Hauses.

Die RZ gratuliert Claire Ebner-Lavalette herzlich zum Geburtstag, wünscht ihr einen frohen Tag, Glück und weiterhin gute Gesundheit und alles Gute.

**Fritz und Herta Bhend-Gartmann zur goldenen Hochzeit**

rz. Morgen Samstag, den 20. Januar, begehen Fritz und Herta Bhend-Gartmann ihre goldene Hochzeit. Nach der Hochzeit in Zürich zogen die Eheleute 1951 nach Basel, wo sie einen Bio-Stand auf dem Marktplatz und einen Laden übernahmen. Seit Mai 1969 wohnen sie an der Kornfeldstrasse in der Genossenschaft Distelhof. Fritz Bhend war 30 Jahre in der Ciba tätig, Herta Bhend fuhr jahrelang Behindertenbusse. Sie haben zwei Töchter.

Die Riehener-Zeitung gratuliert ihrem treuen Leserpaar herzlich zum Jubiläum und wünscht auch für die kommenden Jahre Glück und Zufriedenheit.

**Carl und Mathilde Soiron-Thierron zur diamantenen Hochzeit**

rz. Am 25. Januar 2001 ist es den Eheleuten Carl und Mathilde Soiron-Thierron, Unterm Schellenberg, vergönnt, ihr diamantenes Ehejubiläum zu begehen. 1946, nach den Wirren des Zweiten Weltkrieges, zogen die jungen Leute, beide in Eupen (Belgien) geboren, zusammen mit ihrem 1945 geborenen Sohn Rolf nach Basel, wo der Ehemann als Fachmann für das Färben und Ausrüsten von Wolle und Mischgeweben eine interessante Anstellung bei der damaligen J. R. Geigy AG antreten konnte. 1958 zog die Familie nach Riehen, 1950 wurde die Tochter Charlotte geboren.

Das Ehepaar Soiron-Thierron nahm aktiv am Leben in der Pfarrei St. Franziskus teil. Neben den Familien von Sohn und Tochter runden vier Enkel und drei Urenkel den Familienkreis ab.

Wenngleich der Gesundheitszustand der Eheleute heute etwas zu wünschen übrig lässt, so freuen sie sich doch, dank verschiedener Hilfen im eigenen Heim wohnen zu dürfen.

Die RZ gratuliert herzlich zur diamantenen Hochzeit und wünscht weiterhin eine segensreiche und nicht von zu vielen Hindernissen geprägte Zeit.

## Lokal-Termin

Dreizehntausend Leserinnen und Leser der Riehener-Zeitung meinen:

«...ohne RZ geht es nicht!»

Denn wer informiert ist, erlebt Riehen näher...

Bei uns ist jede Woche Lokal-Termin – und Sie sind hoffentlich immer mit dabei.

Riehener-Zeitung

**EINWOHNERRAT** Gemeinderat beantragt die Schaffung einer Sachkommission «für Raumplanung, Verkehr und Umwelt»

# Neues Gesetz – neue Pflichten

**Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat die Schaffung einer Sachkommission «für Raumplanung, Verkehr und Umwelt». Gleichzeitig soll die bisherige Spezialkommission «Verkehrskonzept» aufgehoben werden.**

JUDITH FISCHER

Seit dem 1. Januar 2001 ist das neue Bau- und Planungsgesetz des Kantons Basel-Stadt in Kraft. Wichtigste Neuerung für die Landgemeinden ist, dass die Gemeinden für die Ortsplanung zuständig sind und dass ihnen damit die Kompetenz zur Festlegung des Zonenplans übertragen wird (die RZ berichtete).

Das Gesetz bringt neue Freiheiten, aber auch neue Pflichten. Pflichten, die in Riehen teils vom Einwohnerrat, teils vom Gemeinderat und teils von der Verwaltung zu erfüllen sind. Jetzt gilt es, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, damit die entsprechenden Behörden ihrer Pflicht auch nachkommen können.

**Sachkommission...**

Grundsätzlich wird der Einwohnerrat künftig auf Antrag des Gemeinderates über die Zonen- und Bebauungspläne auf dem Gebiet der Gemeinde Riehen zu beraten und beschliessen haben. Damit dieser seiner Aufgabe nachkommen kann, beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat in seiner Sitzung vom 31. Januar, eine 9-köpfige Sachkommission «für Raumplanung, Verkehr und Umwelt» als ständige Kommission zu bilden.

Nach Meinung des Gemeinderats soll die neue Kommission den Einwohnerrat wie folgt unterstützen: Vorberatung und Berichterstattung ans Ratsplenum zu Vorlagen des Gemeinderates, zu parlamentarischen Vorstössen oder zu weiteren gewichtigen Geschäften, die den Vollzug des Bau- und Planungsgesetzes oder andere Vorhaben im Bereich der Raumplanung / Umwelt / Ver-

kehr betreffen. Die Geschäfte sollten der Sachkommission entweder vom Büro oder vom Plenum des Einwohnerrates überwiesen werden. Dabei sollte die Kommission von Gemeinderat und Verwaltung periodisch über die wichtigen anstehenden Planungsaufgaben und Projekte orientiert werden.

Damit eine solche Kommission gebildet werden kann, braucht es im Einwohnerrat eine Zweidrittelmehrheit.

**...statt alter Spezialkommission**

Der Gemeinderat glaubt, dass mit der Schaffung der genannten neuen Sachkommission die bisherige Spezialkommission «Verkehrskonzept» aufgehoben werden könne. Denn verkehrsplanerische Fragen würden inskünftig von der neuen Sachkommission behandelt werden, und zwar im grösseren raumplanerischen Kontext als bisher, argumentiert er.

Nebst der Schaffung der neuen Sachkommission beantragt der Gemeinderat dem Einwohnerrat, einen Anzug von Rolf Brüderlin und Konsorten vom 5. November 2000 abzuschreiben. Begründung: Mit der Schaffung der genannten einwohnerrätlichen Sachkommission könne den Anliegen der Anzugsteller bereits entsprochen werden.

**Gemeinderat muss Richtplanung bewältigen**

Der Gemeinderat belässt es in seiner Vorlage nicht dabei, dem Einwohnerrat Änderungen zu beantragen respektive zu empfehlen. Vielmehr gibt er auch Änderungen bekannt, die er selbst auf der Ebene von Gemeinderat und Verwaltung vornehmen wird, damit die Pflichten des neuen Bau- und Planungsgesetzes erfüllt werden können.

Gemäss dem Bau- und Planungsgesetz wird der Gemeinderat und vorbereitend die Verwaltung schweremässig für die kommunale Richtplanung zuständig sein. Der kommunale Richtplan regelt behördenverbindlich, wie sich das Gemeindegebiet in den Grundzügen



Das Dorfmodell Riehen zeigt die Resultate der bisherigen Ortsplanung, bei der gemäss dem alten Baugesetz der Kanton massgeblich mitreden konnte. Neu ist die Ortsplanung Sache der Gemeinden.

Foto: RZ-Archiv

räumlich entwickeln soll. Er zeigt insbesondere, wie die raumwirksamen Tätigkeiten im Hinblick auf die anzustrebende Entwicklung aufeinander abgestimmt werden sollen. Der kommunale Richtplan ist in erster Linie ein Koordinationsinstrument und hat aufzuzeigen, wie er die Anliegen des kantonalen Richtplans aufgenommen hat.

**Koordinationsausschuss**

Damit Gemeinderat und Verwaltung diese Richtplanung sowie die weiteren raumplanerischen Aufgaben wie Bebauungspläne für Areale bis zu einer Grösse von 4000 Quadratmetern oder die Festlegung von Strassen-, Weg- und Baulinien kompetent durchführen können, will der Gemeinderat einen Koordinationsausschuss «Planung» schaffen. Dieser Koordinationsausschuss soll den bisherigen «Planungsausschuss» ersetzen, aber wie jener aus einer Delegation des Gemeinderates, dem Ortsplaner und dem Gemeindeverwalter gebildet

werden. Der neue Koordinationsausschuss «Planung» soll je nach Fragestellung modular durch weitere Mitglieder des Gemeinderates oder durch Fachleute aus der Verwaltung oder von auswärts erweitert werden. Aufgehoben werden soll die bisherige vom Gemeinderat eingesetzte «Planungskommission». Beibehalten für den Bereich Raumplanung sollen hingegen die bisherige vom Gemeinderat eingesetzte «Naturschutzkommission» sowie die «Ortsbildkommission», die neu allerdings nicht mehr nur beratende Funktionen haben wird.

**Denken, beraten, kontrollieren**

Unter dem neuen «Koordinationsausschuss Planung» stellt sich der Gemeinderat ein Denk-, Beratungs- und Kontrollorgan vor. Er soll sich sowohl mit den grossen Linien der konzeptionellen Arbeit als auch mit dem Vorgehen und der politischen Umsetzung von Raumplanungsgeschäften befassen.

## RENDEZVOUS MIT...

**...Dorina Mangra**

rs. Schon als Sechsjährige fiel *Dorina Mangra* zwei Lehrerinnen auf, als sie im Rahmen einer Kindertartenaufführung zwei Lieder sang. Die Lehrerinnen überzeugten die Eltern, ihre Tochter ans Musikgymnasium zu schicken, und fortan drehte sich im Leben von Dorina Mangra alles um Musik. Das ist bis heute so geblieben. «Musik, das ist für mich wie essen oder atmen. Wenn ich zwei oder drei Tage nicht musiziert habe, werde ich ganz kribbelig und nervös», sagt sie.

Als Einzelkind aufgewachsen, brachte sie schon von klein auf nicht viel Zeit mit Spielen. Viel lieber übte sie Geige. Als sie 15 Jahre alt war, begann sie sich an Wettbewerben zu beteiligen und gab Konzerte mit Orchestern. Nach Abschluss des Musikgymnasiums wechselte sie an das Konservatorium ihrer Heimatstadt Klausenburg/Cluj im rumänischen Siebenbürgen und legte nach vier Jahren das Diplom ab, mit Hauptfach Geige. Sie begann mit einer ausgiebigen Konzerttätigkeit, spielte während drei Jahren beim Philharmonischen Orchester Bukarest, war ab 1987 Solistin im Philharmonischen Orchester in Oradea und unterrichtet seit 1992 Geige als Dozentin der Musikakademie von Klausenburg.

Vor vier oder fünf Jahren hat Dorina Mangra die zwei Bücher «Dialogue Musicale» und «Discours Musicale» von Nicolaus Harnoncourt gelesen, der als Dirigent in Wien tätig ist. So hat sie die Barockgeige entdeckt und begann sich speziell für alte Musik zu interessieren. Deshalb ist sie auch 1999 auf Vermittlung ihrer Kollegin Nicoletta Parascivescu nach Basel an die Schola Cantorum Basiliensis der Musikakademie der Stadt Basel gekommen, wo sie bis im Juli 2001 eine Fortbildung in Alter Musik absolviert. Für diese Fortbildung ist sie vom Konservatorium ihrer Heimatstadt für zwei Jahre freigestellt worden.

Die Basler Musikakademie stellt Dorina Mangra für diesen Zeitraum eine Barockgeige zur Verfügung. «Barockgeige und Barockbogen unterscheiden sich von modernen Instrumenten in entscheidenden Punkten», betont sie, und deshalb sei es für sie wichtig, dass sie nach Abschluss ihrer Fortbildung weiter



Dorina Mangra mit einer Barockgeige vor einem Cembalo – die rumänische Musikerin gibt am 21. Januar im Wenkenhof ein Benefizkonzert zur Anschaffung von Barockinstrumenten am Konservatorium Klausenburg. Foto: Rolf Spriessler

auf einem Barockinstrument würde spielen können. Doch ein eigenes Instrument zu kaufen, das kann sie sich nicht leisten. Und in Rumänien selbst sind solche Instrumente kaum zu finden.

Es geht ihr dabei nicht nur um ihre persönliche Zukunft. «In Rumänien gibt es durchaus Leute mit Interesse an Barockmusik. Das Problem ist, dass entsprechende Instrumente nicht vorhanden sind», erläutert sie. Sie möchte die Barockmusik in Rumänien fördern – einerseits durch die Ausbildung von Musikerinnen und Musikern und andererseits durch Konzerte, um ein breiteres Publikum zu erreichen, denn das Publikum sei diese Musik nicht gewohnt. Deshalb sucht sie Unterstützung zur Anschaffung von Barockinstrumenten – zunächst in erster Linie Geigen. Unabdingbar für Barockmusik sei das Cembalo, und weitere typische Barockinstrumente seien die Gambe, die Bratsche und das Cello.

Deshalb möchte Dorina Mangra nun aktiv werden. Anlässlich eines Konzertes im Dorfsaal des Landgasthofes traf sie zufällig die Riehenerin Verena Kaufmann. Diese hatte ihr angeboten, in Riehen ein Benefizkonzert zu organisieren,

um der Musikerin Gelegenheit zum Start ihrer Aktion zu geben. Dieses Konzert findet nun übermorgen Sonntag, um 17 Uhr, im Wenkenhof statt. Zusammen mit ihrer Kollegin Nicoletta Parascivescu wird Dorina Mangra die Sonate in G-Dur aus den «methodischen Sonaten» für Barockgeige und Cembalo von Georg Philipp Telemann, die Sonate in D-Dur Opus 5 von Arcangelo Corelli sowie die selten gespielte Sonate in fis-Moll aus dem «Quatrième Livre» von Jean-Marie Leclair spielen. Dazu kommen zwei Arien von Georg Friedrich Händel und eine Kantate von Monteclair, die die beiden Rumäninnen zusammen mit der spanischen Sopransängerin Mercedes Hernandez vortragen werden, sowie drei Sonaten von Domenico Scarlatti, die Nicoletta Parascivescu am Cembalo solo spielen wird.

Dorina Mangra möchte am Konservatorium in Klausenburg eine Barockgeigenensemble leiten. Danach schwebt ihr vor, ein ganzes Barockorchester aufzubauen. Neben dem Barockgeigenunterricht könnte sie auch die Ausbildung an der Bratsche übernehmen, Nicoletta Parascivescu könnte den Unterricht am Cembalo übernehmen, für die Gambe

sei eine deutsche Dozentin vorhanden und für das Cello könne man Adrian Ciuca verpflichten, der das kleine Ensemble «Camerata Napocensis» leite, bei dem sie auch schon mitgespielt habe, und das auf modernen Instrumenten auf barocke Art musiziere – was für sie nur ein Kompromiss sein könne. Die Barockmusik komme nur auf den entsprechenden Instrumenten richtig zur Geltung.

Dorina Mangra befasst sich aber nicht rund um die Uhr mit Musik. Oft macht sie einen Abstecher ins nahe «Rialto» um schwimmen zu gehen. Sie joggt, macht Ausflüge, geht auf Reisen und liest leidenschaftlich gerne – neben Fachliteratur interessiert sie sich für Krimis und Werke mit historischen Hintergründen. Zurzeit liest sie gerade mit grossem Interesse «Die Kultur der Renaissance in Italien» des Basler Kultur- und Kunsthistorikers Jacob Burckhardt.

«Ende März erfüllt sich ein kleiner Traum für mich», zieht es die manchmal etwas scheu wirkende, aber sehr offene und fröhliche Dorina Mangra gleich wieder zur Musik zurück. Dann dürfe sie in einem kleinen Ensemble der Basler Musik-Akademie, das sich «La Cetra» nennt, unter der Leitung von Jordi Savall in Zürich und Basel zwei Konzerte mitspielen. Sehr gerne würde sie auch einmal mit dem Dirigenten Nicolaus Harnoncourt arbeiten, und besonders freut sie sich auf den holländischen Barockgeiger Jaap Schröder, den sie in Bern kennen gelernt hat und der im kommenden Dezember für ein Mozart-Festspiel am Konservatorium in Klausenburg zu Gast sein, Mozart-Werke rezitieren und eine Meisterklasse unterrichten wird.

Sehr gerne würde Dorina Mangra auch Musik aufnehmen. An zwei Produktionen hat sie bereits mitgewirkt. Vor neun Jahren nahm die staatliche rumänische Schallplattenfirma Electrecord ein Konzert für Geige, Klavier und Orchester vom Franzosen Ernest Chausson auf. Vor drei Jahren spielte sie in Deutschland die 3. Sonate von Brahms, die Rilke-Sonate des in Rumänien geborenen Deutschen Dieter Acker und eine Sonate von Richard Strauss ein. Als Doktorarbeit schwebt ihr eine Arbeit über das Barockrepertoire für Geige vor – an Zukunftsplänen fehlt es ihr also wahrlich nicht.

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

### Freitag, 19.1.

#### TREFFPUNKT

**Witwertreffen**  
Erstmaliges Treffen des «Vidua-Clubs» für interessierte Witwer. Restaurant «Niederholz», 12 Uhr.

#### MUSEUM

**Basler Museumsnacht**  
Aktionen, Kurzführungen, Lesungen, Essen und Trinken im Rahmen der Basler Museumsnacht. Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum (Baselstrasse 34), Fondation Beyeler (Baselstrasse 77), Sammlung Friedhof Hörnli (Friedhof Hörnli) sowie in allen Museen in Basel. 18 bis 2 Uhr.

### Samstag, 20.1.

#### BESICHTIGUNG

**«Riehen von oben»**  
Öffentliche Besichtigungsmöglichkeit des Turms der St. Franziskus-Kirche. 11–15 Uhr.

### Sonntag, 21.1.

#### KONZERT

**Benefizkonzert im Wenkenhof**  
Dorina Mangra (Barockgeige), Nicoleta Parascivescu (Cembalo) und Mercedes Hernandez (Sopran) interpretieren Werke von Telemann, Scarlatti, Händel, Corelli, Montclair und Leclair. Der Erlös des Konzertes ist für die Anschaffung von Musikinstrumenten für das Konservatorium Clausenburg in Rumänien bestimmt. Villa des Wenkenhofes, 17 Uhr.

#### KONZERT

**«Trio Gioioso»**  
Tanja Rüdüsühli (Querflöte), Myrtha Indermaur (Violine) und Christian Albrecht (Violoncello) spielen Werke aus Barock, Klassik und Romantik. Alters- und Pflegeheim «La Charmille» (Inzlingerstrasse 235), 15 Uhr.  
*Eintritt frei.*

#### WORKSHOP

**«Komm mit ins Schattentheater»**  
Museums-Workshop für Kinder ab 6 Jahren (Leitung: Anina Dufner, Museumspädagogin). Spielzeugmuseum (Baselstrasse 34), 14–17 Uhr. *Kosten: Fr. 8.-; Anmeldung erforderlich über Telefon 641 28 29.*

### Dienstag, 23.1.

#### KONZERT

**«Carmina Quartett»**  
Im Rahmen des 3. Abonnementskonzertes der «Kunst in Riehen» interpretiert das «Carmina Quartett» Werke von Mozart, Brahms, Respighi und Strawinsky. Gastsohist ist der französische Klarinetist Paul Meyer. Dorfsaal des Landgasthofes, 20.15 Uhr.  
*Konzertkarten zu Fr. 35.-, Fr. 30.- und Fr. 20.- sind im Vorverkauf beim Kulturbüro Riehen, Baselstrasse 43, Telefon 641 40 70, bei Musik Hug, Freie Strasse 70, Basel, Telefon 272 33 95, oder an der Abendkasse erhältlich.*

### Mittwoch, 24.1.

#### KONZERT

**«Lieder der vier Jahreszeiten»**  
Öffentliches Konzert mit dem Kinderchor der Musikschule Riehen. Rössligasse 51, 18 Uhr.

#### TREFFPUNKT

**Ökumenischer Seniorennachmittag**  
Konzert des Seniorenorchesters Baselland unter der Leitung von Evi Seiffert. Anschließend gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen. Pfarreiheim St. Franziskus, 15 Uhr.

#### WORKSHOP

**«Komm mit ins Schattentheater»**  
Museums-Workshop für Kinder ab 6 Jahren (Leitung: Anina Dufner, Museumspädagogin). Spielzeugmuseum (Baselstrasse 34), 14–17 Uhr. *Kosten: Fr. 8.-; Anmeldung erforderlich über Telefon 641 28 29.*

### Donnerstag, 25.1.

#### KINDERGARTEN

**Informationsabend**  
Informationsabend über den Kindergarten für Eltern, die ihr Kind für das kommende Kindergartenjahr anmelden, und für weitere Interessierte. Bürgersaal im Gemeindehaus. 20 Uhr.

## Musik-Gala im Gymnasium Bäumlhof

rz. Ein musikalischer Gala-Abend der besonderen Art findet am kommenden Donnerstag, 25. Januar, im Zentraltrakt des Gymnasiums Bäumlhof statt. Im Rahmen des «Europäischen Kulturmonats 2001» sowie im Zeichen der Partnerschaft zwischen dem Gymnasium Bäumlhof und dem Gimnazija Ziemeļvalstu in Riga (Lettland) werden die Chöre der beiden Schulen Kostproben aus einem Werk des Basler Komponisten Hans-Jürg Meier präsentieren, das am 21. Juni dieses Jahres im Gymnasium Bäumlhof seine Uraufführung erleben wird.

Eingebettet ist dieses musikalische «Amuse bouche» in ein attraktives Rahmenprogramm mit Akrobatikvorführungen des «Quartierzirkus Bruderholz», einer Street-Dance- und einer Trampolinnummer, einer Tombola sowie – und vor allem – einem grossen fünfzügigen Galadiner. Für Unterhaltung sorgt zudem die Jazzband des Gymnasiums Bäumlhof. Eröffnet wird der Gala-Abend um 18.30 Uhr mit einem Apéro.

## Jahreskonzert der Zollmusik Basel

rz. Einmal mehr lädt die Zollmusik Basel unter der Leitung von Walter Frei am Freitag, 26. Januar, zu ihrem bereits zur Tradition gewordenen Jahreskonzert im Dorfsaal des Landgasthofes ein. Geboten wird wiederum ein abwechslungsreiches musikalisches Potpourri, an dem sich auch der Zollmännerchor Basel beteiligt. Für Tanz und Unterhaltung sorgt schliesslich die Zoll-Combo aus Lörrach. Beginn um 20 Uhr.  
*Eintritt frei, Unkostenbeitrag erwünscht.*

## AUSSTELLUNGEN/ GALERIEN

**Fondation Beyeler  
Baselstrasse 101**  
Dauerausstellung Sammlung Beyeler (Kunst der Klassischen Moderne). Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Führung durch die Ausstellung jeden Dienstag, 15–16.15 Uhr; jeden Mittwoch, 18–19.15 Uhr; jeden Donnerstag, 15–16.15 Uhr; jeden Samstag und Sonntag, 12.30–13.45 Uhr und 14.30–15.45 Uhr. «Montagsführung plus» zum Thema «Bild-Arten»: Landschaften (Van Gogh, Monet, Ernst) am Montag, 22. Januar, 14–15 Uhr. «Kunst am Mittag» über «Roy Lichtenstein: Peace through Chemistry, 1970» am Freitag, 26. Januar, 12.30–13 Uhr. Basler Museumsnacht: Freitag, 19. Januar, 21–22 Uhr: Szenische Lesung mit Mitgliedern des Ensembles des Theaters Basel; Fr. 20.– (Museumsnacht-Ticket). *Voranmeldung: Tel. 645 97 20.*

**Galerie ost west  
Baselstrasse 9**  
Ausstellung «Ohne Verfallsdatum» mit Werken von Andrzej Kowalski. Apéro am Freitag, 2. Februar, ab 17.30 Uhr. Bis 23. Februar. Öffnungszeiten: Mi 14–20 Uhr, Do+Fr 14–18.30 Uhr, Sa 11–16 Uhr.

**Gemeindehaus  
Wettsteinstrasse 1**  
Ausstellung mit den Beiträgen für den Ideenwettbewerb «Lebendiges Dorfzentrum Riehen». Öffnungszeiten: werktags 8–11.45 Uhr, 14–16.30 Uhr. Verlängert bis 19. Januar 2001.

**Galerie Schoeneck  
Burgstrasse 63**  
«Sous la peupleraie» von Pierre Balas. Bis 20. Januar 2001. Öffnungszeiten: Mi–Fr 10–12 Uhr, 14–18.30 Uhr; Sa 11–17 Uhr.

**Restaurant «Baslerhof»  
Brohegasse 6, Bettingen**  
Werke von René Rosenberg. Bis Frühjahr 2001. Täglich geöffnet.

**HAPPENING** Museumsnacht in Riehen und Basel am 19. Januar

# Reise durch die Nacht



In den letzten Tagen war das Spielzeug-, Dorf- und Rebbaumuseum abends jeweils in ein geheimnisvolles Licht getaucht. Die Lichtinstallation der Riehener Künstlerin Ildiko Csápo wies auf die Basler Museumsnacht hin. Foto: Philippe Jaquet

fi. Meist ruht das Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum im Wettsteinhaus abends in Frieden. Doch dieser Tage präsentiert sich das Museum an der Baselstrasse in leuchtendes Blau, Gelb und Rot getaucht.

Was geht vor? – Ganz schön viel. Die Lichtinstallation von Ildiko Csápo weist darauf hin, dass heute Freitag, 19. Januar, in den Museen in Riehen und Basel nach dem Vorbild von Berlin die erste Museumsnacht stattfindet. Sie dauert von 18 bis 2 Uhr. 24 Museen warten mit Ideen auf, die den unterschiedlichsten Geschmack und vielfältigste Wünsche ansprechen. Kurzführungen, Aktionen, Workshops, Lesungen, Theater, Essen und Trinken stehen auf dem Programm. Man kann sich lange in einem Museum verweilen oder nach Lust und Laune von einem Museum ins andere wechseln. Ein Shuttle-Bus-System garantiert den Transfer.

#### Glück und Geschichten in Riehen

Beginnen kann man die Museumsnacht beispielsweise im Spielzeugmuseum in Riehen. In den ersten Stunden der Nacht bietet dieses ein spezielles Programm für Kinder an. Um 18 Uhr, 19 Uhr und 20 Uhr können sich alle Kinder ab Lesealter an einem Such- und Glücksspielwettbewerb beteiligen. Gefragt ist eine Mischung von Suchen und Wissen, Glück und Geschick. Es winken ein attraktiver Hauptpreis sowie zahlreiche Trostpreise.

Um 21 Uhr, 22 Uhr und 23 Uhr wartet dann das Dorf- und Rebbaumuseum im gleichen Haus mit «Szenen aus besseren (?) Zeiten» für Erwachsene auf. Die Szenen wurden in der Autorenwerkstatt des Theaters Basel, einer Schreibwerkstatt, extra für die Museumsnacht geschrieben. Aufhänger für die Geschichten waren Gegenstände des Dorf- und Rebbaumuseums, der Rest ist Fantasie und Fiktion. Dargeboten werden die Szenen von Schauspielern in der im Gartensaal des Museums eingerichteten Festwirtschaft. Dort wird während der ganzen Nacht währschaft Nahrhaftes mit und ohne Geist für Klein und Gross serviert. Um 24 Uhr gibt es dann die Überraschung «...kehrt der Geist der Ahnen in die Flasche zurück.» Wer die Überraschung miterleben will, muss pünktlich sein, denn Geister warten nicht.

Szenenwechsel. In der Fondation Beyeler heisst es um 21 Uhr «Pablo Picasso: Wie man die Wünsche beim Schwanz packt». Das Stück ist ein surreal-clowneskes Drama und wurde 1941 von Pablo Picasso geschrieben. In der Museumsnacht soll damit in einer szenischen Lesung Pablo Picassos Lebenswerk zum Klingen gebracht werden. Die Lesung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Theater Basel. Vorgängig an diese Aufführung kann man um 19.30 Uhr an einer Führung durch die Sammlung Beyeler teilnehmen und das Restaurant «Villa Berowerpark» ist während der Museumsnacht geöffnet (Reservierung empfohlen).

#### Vielfalt in Basel

Die Museumsnacht ist lange genug, um sich nach den Besuchen in Riehen in die Stadt fahren zu lassen. Dort kann man sich vom vielfältigen Angebot betören und von den Bussen in die verschiedenen Museen fahren lassen. Zum Beispiel ins Jüdische Museum der Schweiz an der Kornhausgasse 8. Dort brennen während der ganzen Nacht (18–2 Uhr) Schabbatkerzen und zu hören ist «Stimmen im Museum: Eine Hörinstillation». Dazu wird koscherer Wein gereicht. Weiter kann man etwa im Naturhistorischen Museum an der Augustinergasse unter anderem fluoreszierende Skorpione beobachten (18–2 Uhr) oder man kann sich im Museum Kleines Klingental in den Speisesaal aus dem Jahr 1490 setzen und ein mittelalterliches Festmenü, dargebracht von Nonnen, geniessen (18 bis 2 Uhr). Im gleichen Museum kann man sich im Schreiben mittelalterlicher Schrift üben (18–2 Uhr) oder mittelalterlicher Musik lauschen (18–2 Uhr). Dann kann man ins «Cocteau Kabinett» an der Feldbergstrasse 57 wechseln (18–24 Uhr).

Weitere Möglichkeiten sind: Besuch des Schweizer Sportmuseums an der Missionsstrasse 28. Um 20 Uhr heisst es dort «Winter und Wintersport-Poesie aus fünf Jahrhunderten» und um 21.30 Uhr findet die Diskussion statt «Sport am Limit: Bobsport im Kreuzfeuer». Dazu gibt es Wintersnacks und Winterdrinks (mit und ohne Alkohol). Im Anatomischen Museum an der Pestalozzistrasse 20 wird eine Kurzführung durch die Sonderausstellung «Das Wunder des Lebens» veranstaltet (19 und 22 Uhr) und man kann das älteste Skelettpräparat der Welt besichtigen (20.30 und 23.30 Uhr).

#### Geisterstunde

Oder man wählt eine andere Route und gondelt ins neue Musikmuseum des Historischen Museums Basel im ehemaligen Lohnhof, besucht die Bar Baron

von Aleppo in der Ausstellung «Agatha Christie und der Orient» im Antikenmuseum Basel oder das Pharmazie-Historische Museum der Universität Basel am Totengässlein 3. Um 24 Uhr wird dort in der Alchemistenküche mit geheimnisvollen Rezepten aus Zauberbüchern des 18. Jahrhunderts experimentiert, und zwar zur Geisterstunde exakt um 24 Uhr – zur selben Zeit also, in der im Dorf- und Rebbaumuseum in Riehen der Geist der Ahnen in die Flasche zurückkehrt.

Apropos Geister: Auf dem Rückweg nach Riehen bietet sich ein Erlebnis besonderer Art: Wer am Friedhof Hörnli Halt macht, kann dort an einer ungewöhnlichen Führung der Sammlung Friedhof Hörnli teilnehmen. Dazu gehören das Wandeln mit den Geistern durch den nachtschwarzen Friedhof, das Bestaunen von Leichenwagen und «Totenbeinli» zum Essen (18–1.30 Uhr).

Die Museumsnacht in Basel wurde von den Museumsdiensten Basel initiiert und koordiniert. Aus Anlass ihres 125-jährigen Bestehens beteiligt sich die Schweizerische Lebensversicherungsgesellschaft Pax als Hauptsponsor des Anlasses. Zu besichtigen sind in der Museumsnacht daher auch Kunstwerke bei der Pax am Aeschenplatz 13.

Für sämtliche Veranstaltungen gibt es ein gemeinsames Eintrittsticket, das auch für alle Shuttle-Busse der BVB gültig ist. Die Busse verkehren ab Münsterplatz im 15-Minuten-Takt. Der erste Bus verlässt den Münsterplatz um 18 Uhr, der letzte um 2 Uhr.

*Eintritt: Junge Leute bis 25 Jahre gratis; Erwachsene Fr. 20.-; mit dem Oberrheinischen Museumspass oder der Baselcard Fr. 10.-. Bilette sind erhältlich im Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum (Baselstrasse 34, Riehen), in der Fondation Beyeler (Baselstrasse 77, Riehen) sowie in allen anderen Museen. Vorverkauf und Abendkasse.*

*Weitere Angaben zum Programm im Internet: [www.museumsnacht.ch](http://www.museumsnacht.ch).*



Leichenwagen mit Sarg, wie er in der Museumsnacht in der Sammlung Friedhof Hörnli zu sehen ist. Foto: Philippe Jaquet

## Grüne, Frauenliste und BastA! bilden gemeinsame Fraktion

rz. Im Hinblick auf die Legislaturperiode 2001–2005 im Grossen Rat haben sich Grüne, Frauenliste Basel (FraB) und BastA! zu einer Fraktion zusammengeschlossen. Diese umfasst 12 Grossrätinnen und Grossräte und firmiert unter dem Namen «Bündnis». Zur ersten Fraktionspräsidentin wurde die in Riehen wohnhafte FraB-Grossrätin Irène Renz gewählt, Vizepräsidentin ist Anita Lachenmeier-Thüring (Grüne).

## ZIVILSTAND

### Geburten

**Zidi**, Alan Sofian, Sohn der Zidi, Rached, tunesischer Staatsangehöriger, und der Massaro Zidi geb. Massaro, Carmen Andrea, von Basel, in Riehen, Grenzacherweg 246.

**Graham**, Fiona Eva, Tochter des Graham, Karl Wesley, von Schangnau BE, und der Graham geb. Siegenthaler, Barbara Elisabeth, von Schangnau, in Riehen, Burgstrasse 1.

**Ramsperger**, Simon Kilian, Sohn des Ramsperger, Norbert Emil, von Basel, und der Ramsperger geb. Vonderach, Beatrice Regula, von Basel und Gächlingen SH, in Riehen, Gotenstrasse 11.

### Todesfälle

**Schnegg**, Rosa, geb. 1905, von Meikirch BE, in Riehen, Inzlingerstr. 235.

**Forrer-Maier**, Rosa, geb. 1936, von Basel, in Riehen, In den Neumatten 13.

**Welter-Schaller**, Albert, geb. 1906, von Basel, in Riehen, Moryrstr. 42.

**Littmann-Hettinger**, Grazita, geb. 1908, von und in Riehen, Burgstr. 165.

**Arbogast-Ziegler**, Adolf, geb. 1908, von Basel und Allschwil BL, in Riehen, Grenzacherweg 57.

**Steffen**, Margarita, Diakonisse, geb. 1908, von Trub BE, in Riehen, Schützengasse 51.

## KANTONSBLATT

### Grundbuch

**Riehen**, S B P 1678, 2087,5 m<sup>2</sup>, 2 Wohnhäuser, 2 Garagegebäude Stellmattweg 40, 44. Eigentum bisher: Stiftung der F. Hoffmann-La Roche AG für Mitarbeiter-Gewinnbeteiligung als Ergänzung der beruflichen Vorsorge, in Basel (Erwerb 12. 6. 1986). Eigentum nun: Immo Vision Basel AG, in Basel.

**Riehen**, S E P 2119, 3418,5 m<sup>2</sup>, Land an der Bettingerstrasse. Eigentum bisher: Klaus Dieter Ziltener-Ternus (Erwerb 30. 4. 1987). Eigentum nun: Reinhard Nowak, in Binzen (Deutschland).

**Riehen**, S E P 1487, 595,5 m<sup>2</sup>, Wohnhaus, Gebäude (Bienenhaus), Garagegebäude Inzlingerstrasse 300. Eigentum bisher: Katharina Moruzzo, in Basel (Erwerb 4. 11. 1991). Eigentum zu gesamter Hand nun: Andrej und Beatrice Michela Hrovat-Döbelin, in Riehen.

## PARTEIEN VEW Riehen lud zu einer Informationsveranstaltung

### «Lebendiger Dorfkern» im Gespräch

ap. Wie kann unser Dorf noch attraktiver werden? Diese Frage scheint die Riehenerinnen und Riehener zu interessieren. So folgte eine stattliche Anzahl der Einladung der VEW Riehen zu einer Besichtigung der Wettbewerbsausstellung «Lebendiger Dorfkern Riehen» im Gemeindehaus.

Gemeindepräsident Michael Raith fand zu Beginn lobende Worte zur Arbeit der verschiedenen Teams. Durch deren Augen habe man einen ganz neuen Blick für das altvertraute Dorf und seine Entwicklungsmöglichkeiten erhalten. Diese hätten ohne Rücksicht auf verschiedene Interessengruppen oder Traditionen Ideen entwickeln können. Nun gelte es die vielen Ideen aufzunehmen, zu bündeln und schliesslich das Machbare umzusetzen.

### Schöne neue Welt?

Samuel Schultze, Architekt und Präsident der Wettbewerbsjury und der Ortsbildkommission, erläuterte die prämierten Projekte näher. Man habe das Projekt mit den besten Lösungsansätzen gewählt, das sorgfältig mit dem Vorhandenen umgehe und trotzdem mutige Visionen enthalte. Der Vorschlag wolle kein neues Riehen, sondern das bekannte Riehen mit seinem eigenständigen und unverwechselbaren Charakter noch attraktiver und markanter zum Tragen bringen.

### Erdgas und Fernwärme werden teurer

pd. Die IWB erhöhen rückwirkend auf den 1. Januar 2001 den Erdgas- wie auch den Fernwärmepreis für alle Tarifgruppen um 0,4 Rappen/Kilowattstunde. Die IWB begründen die Preiserhöhungen mit der Entwicklung des gaspreisbestimmenden Erdölpreises in den letzten Monaten und die dadurch verursachten Mehrkosten beim Erdgas-Einkauf.

Die jährlichen Heizenergiekosten für eine grössere Wohnung oder ein Einfamilienhaus (Jahresverbrauch 25'000 kWh) steigen durch diese Erhöhung im Vergleich zum bisherigen Preisstand um rund 100 Franken pro Jahr. Dies entspricht einer Zunahme von 7,7 Prozent. Im Vergleich dazu betragen die Preissteigerungen beim Heizöl in dieser Periode rund 25 Prozent. Die jüngste Entwicklung mit sinkenden Erdölpreisen werde sich – sofern der Trend anhält – frühestens ab April 2001 beim Gaspreis niederschlagen, teilen die IWB mit.

Die letzte Tarifierhöhung für Erdgas und Fernwärme trat am 1. Oktober 2000 in Kraft; sie betrug 0,6 Rappen/kWh beim Erdgas und 0,5 Rappen/kWh.

Die Zuhörenden waren denn auch beeindruckt von den aufgezeigten Zukunftsperspektiven: eine Einkaufsmeile an der Aeusseren Baselstrasse mit breiten Trottoirs, ein benutzerfreundlicher Bahnhof für die Regio-S-Bahn, spielende Kinder in der Rössligasse dank Befreiung vom Verkehr, Belebung des örtlichen Gewerbes durch Besucher des Beyelermuseums, die vom S-Bahnhof durchs Dorf bummeln, die Autos parkiert in Tiefgaragen statt am Strassenrand, Busverbindungen ins Dorfczentrum, die das Einkaufen für ältere Menschen noch erleichtern.

Die Diskussion zeigte neben viel Zustimmung auch Problempunkte auf. Die Einführung der Regio-S-Bahn wurde sehr begrüsst, doch sie müsste unbedingt mit besserem Rollmaterial erfolgen, damit der Lärm reduziert wird. Für ein Parkhaus in der Wettsteinanlage müsste ein privater Investor gefunden werden. Die Baselstrasse müsste vom Schwerverkehr weitgehend befreit werden. Anliegen von Anwohnern, Kunden und Gewerbetreibenden müssen verbunden werden. Keine leichte Aufgabe für den Gemeinderat, der nun das Wünschbare vom Möglichen trennen, das Ganze in Etappen aufteilen und im Gespräch mit der Bevölkerung politisch durchführbare Lösungen erarbeiten muss.

### Gutes Echo für Tempo 30

sm. Laut Kantonspolizei Basel-Stadt beachten Autofahrer vermehrt die Geschwindigkeitsgrenze Tempo 30 in den Basler Quartieren. Die gemessenen Geschwindigkeitsübertretungen im vergangenen Jahr zeigten einen Rückgang von 3,5 Prozent. 1999 fuhren 18,1 Prozent der Fahrzeuglenker in Tempo-30-Zonen zu schnell. Im Jahr 2000 waren es noch 14,6 Prozent. Dies führt die Kantonspolizei auf die vermehrte Akzeptanz und Beachtung der Tempo-30-Zonen zurück.

Auch im laufenden Jahr führt die Kantonspolizei täglich Geschwindigkeitskontrollen durch, deren Standorte wechseln. Vorgesehen sind zudem Installationen fest montierter Geräte zur Rotlicht- und Geschwindigkeitskontrolle.

### «Pro Infirmis» koordiniert Verkauf des «Eurokeys»



Erleichterung für Behinderte im Alltag: der «Eurokey». Foto: zVg

sm. Die Organisation «Pro Infirmis» hat im Sommer 2000 die Leitung und Verwaltung des «Eurokeys» übernommen. Der «Eurokey» ist ein Schlüssel, der körperbehinderten Menschen den Zugang zu öffentlichen Anlagen wie Liften oder Toiletten verschafft, die nicht ungesichert bleiben dürfen. Zusammen mit dem Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte (WBZ) in Reinach betreut «Pro Infirmis» die Koordinationsstelle des «Eurokeys».

Laut Pressemitteilung soll der «Eurokey» körperbehinderten und rollstuhlfahrenden Menschen das Leben in der Öffentlichkeit erleichtern. Körperbehinderte können den «Eurokey» für 20 Franken an einer der 52 Beratungs- und Geschäftsstellen von «Pro Infirmis» oder bei einer Selbsthilfeorganisation (SPV, SIV, ASPR, usw.) beziehen. Hotline: 0878/80 90 90.

## SOZIALES Stabsübergabe nach 13 Jahren

### Leiterwechsel in der Alterssiedlung «Basler Dybli»



Dolma und Ram Mitra-Oertle (Bildmitte) haben per Ende Dezember 2000 die Leitung der Alterssiedlung «Basler Dybli» am Gestaltenrainweg abgegeben. Als Nachfolger hat der Stiftungsrat Romana und Yves Francfort (ganz links) gewählt. Sie treten ihr Amt am 1. Februar an. Foto: zVg

mo. Nach 13-jähriger Tätigkeit sind Dolma Mitra-Oertle und ihr Mann Ram Mitra Ende Dezember 2000 als Leiterpaar der Alterssiedlung «Basler Dybli» am Gestaltenrainweg von ihrem Amt zurückgetreten. Dolma Mitra-Oertle hatte ihr Amt am 1. Mai 1987 angetreten. Stets tatkräftig von ihrem Mann unterstützt, betreute sie in all diesen Jahren die betagten Mieterinnen und Mieter, versah die Aufgaben der Hauswartin und pflegte die Gartenanlage der Alterssiedlung. Diese nicht immer leichte Aufgabe versah sie mit grosser Kompe-

tenz, äusserst liebevoll und ohne Ermüdungserscheinungen. Das Ehepaar Mitra hat viele persönliche Schicksale der ihm anvertrauten Seniorinnen und Senioren miterlebt und mitgetragen und mit seinem vorbildlichen Einsatz den sehr guten zwischenmenschlichen Kontakt in der Alterssiedlung gefördert.

Als Nachfolger hat der Stiftungsrat der gemeinnützigen Stiftung «Basler Dybli» Romana und Yves Francfort gewählt. Das neue Leiterehepaar wird sein Amt am 1. Februar dieses Jahres antreten.

### «Privatspitäler wichtig»

rz. Die Klinik «Sonnenhalde» in Riehen, das St. Claraspital, das Merian-Iselein-Spital, das Bethesda-Spital und das Adullam-Geriatriespital können, wenn es nach dem Willen des Regierungsrates geht, weiterhin mit kantonalen Subventionen rechnen. Der Regierungsrat hat die neuen Verträge mit diesen fünf Privatspitälern für die Jahre 2001 bis 2006 genehmigt und eine entsprechende Kreditvorlage zuhanden des Grossen Rates verabschiedet. Die jährlichen kantonalen Subventionen sollen sich auf rund 29 Millionen Franken belaufen.

Wie der Regierungsrat in einer Medienmitteilung schreibt, strebe er damit eine Stabilisierung des Subventionsvolumens an, nachdem in der zurückliegenden Subventionsperiode die Kantonsbeiträge erheblich abgebaut worden seien. Er begründet die Vertragserneuerung damit, dass die genannten fünf Spitäler ein wichtiger Bestandteil der baselstädtischen und regionalen Spitalversorgung seien.

### Fasnächtlicher Kleiderverkauf im Allmendhaus

sm. Das «Eltern Centrum Hirzbrunnen» (Elch) führt am Mittwoch, 7. Februar, eine Fasnachtskleiderbörse durch. Die Börse findet im Allmendhaus (Allmendstrasse 36) statt. Fasnachtskleider in sämtlichen Grössen, Larven und Accessoires werden von 10.30 bis 12 Uhr im Allmendhaus entgegengenommen. Von 14 bis 16.30 Uhr findet der Verkauf der Fasnachtskleider statt. 20 Prozent des Verkaufserlöses gehen an den Verein Elch. Weitere Informationen: Silvia Scherb, Tel. 681 34 88.

### Zehnstellige Telefonnummern im 2002

rz. Mit Ausnahme der Netzgruppe 01 erhalten sämtliche Telefonanschlüsse bis zum 29. März 2002 eine neue, zehnstellige Nummer. Die neue Nummerierung ist gemäss der Eidgenössischen Kommunikationskommission (ComCom) einfach: Die Telefonnummer bleibt dieselbe, nur muss neu immer die Vorwahl dazu gewählt werden, also auch im Lokalbereich (Beispiel Riehener-Zeitung: 061 645 10 00). Bis spätestens 2007 wird auch die Netzgruppe 01 auf zehnstellige Nummern umgestellt haben.

Wer will, kann allerdings schon heute die Vorwahl mitwählen. Ab dem 29. März 2002 wird dann allerdings das Einstellen der Vorwahl unumgänglich.

## Insider-Tipp

Dreizehntausend Leserinnen und Leser der Riehener-Zeitung meinen:

«... ohne RZ geht es nicht!»

Denn wer informiert ist, erlebt Riehen näher...

Wir sind Insider und machen eine Zeitung für Insider: für Sie!

Riehener-Zeitung

## Sonderseiten STEUERN – TREUHAND – ANLAGEBERATUNG



Am 16. Februar 2001 informieren wir unsere Leserinnen und Leser über gute Adressen für Steuer-, Treuhand- und Anlageberatung.

Wenn Sie wünschen, dass auch Ihr Inserat auf diesen Seiten erscheint, geben Sie Ihre Anzeige bis 6. Februar 2001 auf. Wir stehen Ihnen dabei mit Rat und Tat zur Seite. – Rufen Sie uns an!

Riehener-Zeitung

Tel. 645 10 00 / Fax 645 10 45

## LESERBRIEFE

## Kleinere Klassen – warum und wozu?

Anfang März kommt die Initiative für kleinere Schulklassen zur Abstimmung. Diese Initiative verlangt maximale Klassengrößen von 20 Schülern für Primarschule, Orientierungsschule und obere Schulen, von 18 für Kindergärten und Weiterbildungsschule und von 12 für die Kleinklassen.

Warum und wozu gerade heute kleinere Schulklassen? Nun, die Erziehung in Elternhaus und Schule ist schwieriger geworden, nicht weil die Jugendlichen heute dümmer oder böser wären – o nein, sie sind so gescheit und liebenswert wie eh und je –, aber unsere Gesellschaft ist unruhiger, hektischer geworden. In Freizeit und Schule sind die Kinder und Jugendlichen durch die neuen Medien und die zunehmende Mobilität herausgefordert, ja überfordert. Gerade den Benachteiligten unter ihnen fehlt oft eine sorgfältig und liebevoll angeleitete Auseinandersetzung mit der Natur, der Welt des Sozialen und der Gefühle. Ein solches Fundament aber braucht, wer den Versuchen der neuen Medien und einer immer idiotischeren Vergnügungskultur nicht erliegen will.

Unter diesen neuen Umständen wird die emotionale und soziale Erziehung immer wichtiger. Viel Zeit und individuelle Zuwendung sind nötig, damit die Lehrkräfte gemeinsam mit ihren Schülern und Schülerinnen jenes harmonische Klima heranzubilden können, in dem anspruchsvoll gelehrt und gelernt werden kann. Wie sollte das möglich sein in Klassen von bis zu 25 Schülerinnen und Schülern! In Klassen – zum Beispiel an der Orientierungsschule, wo von der zukünftigen Gymnasiastin über fremdsprachige Kinder bis zum Kleinklässler alle ihren individuellen Bedürfnissen und Fähigkeiten entsprechend gefördert werden sollten! Der Öffentlichkeit ist übrigens noch kaum bekannt, dass – auch in Riehen – zunehmende Kleinklassenschülerinnen und -schüler in die Regelklassen aufgenommen werden. Wir dürfen nicht zulassen, dass viele Kinder in der Schule in Not geraten, nur weil Lehrkräfte in zu grossen und heterogenen Klassen es gerade mal schaffen, einigermassen über die Runden zu kommen. Kleinere Klassen könnten da viel helfen!

Heute ist oft von emotionaler Intelligenz die Rede. Das heisst, nur wer emo-

tional in sich ruht und auch sozial gut aufgehoben ist, kann anspruchsvolle Leistungen, nicht nur intellektuelle, erbringen. Wenn dies stimmt, dann haben unsere Schüler und Schülerinnen ein Recht darauf, dass ihre emotionalen und sozialen Probleme in der Schule ernst genommen werden, sie haben das Recht, im Unterricht forschend zu lernen, die lebendige Wirklichkeit zu beobachten und erarbeiten, statt stur und langweilig tote Fakten zu pauken.

Unser Staatswesen braucht Bürgerinnen und Bürger, die unsere Gesellschaft kritisch und autonom mitgestalten; Industrie, Gewerbe, Spitäler usw. brauchen Menschen, die selbstständig und kreativ denken und arbeiten können. An dieser grossen Bildungsaufgabe können unsere Schulen nur mitwirken, wenn wir zu ihnen in jeder Hinsicht Sorge tragen und ihre Qualität ständig verbessern. Dazu braucht es – neben anderen wichtigen Massnahmen – auch kleinere Klassen, dringender denn je!

Dr. E. Göldi, OS Burgstrasse Riehen

## Abstruse Forderung

Den Leserbrief von Claudius Asche «Schulhaus für wen und wo» (vgl. RZ 1/2001) kann ich hundertprozentig unterstützen. Es ist unsinnig, bei erwiesenermassen rückläufigen Kindergarten-schülerzahlen in Riehen ein neues Schulhaus bauen zu wollen. Die von gewissen Kreisen immer wieder ins Feld geführten «unmenschlichen» Schulcontainer, in Riehen stehen zehn davon, werden jedoch hauptsächlich für andere Zwecke als für Klassenzimmer verwendet (z. B. Infrastruktureinrichtungen, Religion – dies ist wahrscheinlich der VEW ein besonderer Dorn im Auge –, individuelle Betreuung). Auch handelt es sich nicht, wie in der Petition vermerkt, um 20 Container, sondern um gegenwärtig zehn; im August wird ein elfter (mit Toilette) dazukommen.

Das Schlimmste an der ganzen Angelegenheit ist jedoch, dass ein Rektorat und eine christlich sein wollende Partei Schulkinder für ihre populistischen Zwecke missbraucht, indem die Kinder aufgehetzt und beeinflusst werden. Man bediene sich ihrer bei der Petitionsübergabe, mit welcher der Bau des Schulhauses «Hinter Gärten» gefordert wird; und weil sich mit Kindern eine bessere Wirkung erzielen lässt, miss-

brauchte sie der Verein für Tagesschulen am 10. Januar 2001 für eine Demo gegen die Abschaffung der OS-Tageschulen vor dem Rathaus und auf der Grossrattribüne mit Transparenten. So bringt man der Jugend rechtzeitig das Demonstrieren und Renitenz bei.

Zum eigentlichen Thema zurück: Das Schulhaus «Hinter Gärten» ist eine Fehlentscheidung. Wenn schon ein Schulhaus, dann müsste unbedingt über einen vernünftigen Standort nachgedacht werden. Die VEW wird jedoch alles tun, um auf Biegen oder Brechen ihre abstruse Forderung durchzusetzen.

Eleonore Schaub,  
LDP-Einwohnerin, Riehen

## Nicht länger warten!

Trotz meiner Sympathie für den jungen Schreiber (vgl. Leserbrief von Claudius Asche in RZ 1/2001) ist mir bei der Lektüre seiner Zeilen beinahe die Galle hochgekommen! Dass in Riehen ein Schulhausneubau unumgänglich ist, wird wohl niemand bestreiten, der die aktuellen (und künftigen) Schülerzahlen und die jetzigen Schulraumverhältnisse kennt. Die Schulleitung hat bereits 1992 auf den kommenden Schulraumnotstand hingewiesen und in der Sache konkrete Lösungsvorschläge unterbreitet. Der VEW, der Inspektion der Landschulen von Riehen und Bettingen sowie der Schulleitung ging es mit der von ihnen lancierten bzw. unterstützten Petition darum, dass mit dem Bau des überfälligen Schulhauses unverzüglich begonnen werden müsse. Dies aus folgenden Gründen:

– Bis zum Schuljahr 03/04 werden insgesamt sechs neue, zusätzliche OS-Klassen «irgendwo in Riehen» einen Platz haben müssen. Dass es nicht damit getan ist, jeder neuen Klasse einfach einen Container hinzustellen, ist offenbar nicht allen klar. Fächer wie Zeichnen, Werken, Musik, Geografie und Naturlehre, Informatik, Turnen und Sport verlangen zusätzliche Spezialräume. Und wohin bitte mit dem Schulmaterial, den Sammlungen, der Bibliothek, den Instrumenten? So gesehen müssten am «provisorischen» Ort genau 20 Container aufgestellt werden, um der absoluten Minimalanforderung gerecht zu werden, Informatik und

Bibliothek und vieles andere nicht eingerechnet.

Die Infrastruktur für die sechs zusätzlichen Klassen entspricht einem Schulhaus von der Grösse des Schulhauses OS-Wasserstelzen. Das sind immerhin 120 bis 150 Kinder.

- Steht der versprochene Neubau den Landschulen erst im Sommer 2004 zur Verfügung, bedeutet dies, dass wir sehr bald eine «Container-Schule» ohne Turnhalle, ohne Informatikraum, ohne Lehrer/innen- bzw. Vorbereitungsraum, ohne Kopierzimmer, natürlich auch ohne Aula und – noch viel schlimmer – ohne Pausenhof haben werden.
- Als provisorischer Standort dieses Container-Schulhauses ist das Wenk-Areal «Hinter Gärten» neben dem Bauareal des neuen Schulhauses vorgesehen und vorgegeben. Dies wird zur Folge haben, dass die Lehrkräfte während drei Jahren zwischen den Standorten pendeln müssen, wofür die 15-minütigen Pausen nicht ausreichen. Pententechnische Probleme mit massiven Auswirkungen auf die übrigen Schulhäuser sind vorprogrammiert. Zudem wird der ständige Baulärm einen vernünftigen Unterricht kaum zulassen.
- Turnen und Sport muss am Nachmittag stattfinden oder es müssen umständliche Schüler- und Schülertransporte organisiert werden, da die nächsten Turnhallen zu weit weg sind.
- Während drei Jahren findet in diesem Container-Schulhaus kein Informatikunterricht statt. Überhaupt stehen Kindern und Lehrkräften keine Informatikmittel zur Verfügung.

Wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern das wirklich zumuten? Und wer wählt bitte in der Phase der Klassenbildung die Kinder aus, die unter solch desolaten Umständen zur Schule gehen müssen? Sicher nicht die Gegnerinnen und Gegner der Petition, sondern mit Sicherheit die gleichen Personen, die dann etwas später auf dem Rektorat die 120 bis 150 Elternrekruse zu behandeln haben werden. Nur mit dem sofortigen Baubeginn des Schulhauses «Hinter Gärten» wird einigermassen gewährleistet, dass allen künftigen OS-Schülerinnen und -Schülern der

ihnen zustehende Unterricht ohne Qualitätseinbusse erteilt werden kann.

Bernard Graf-Saner,  
OS-Lehrer, Riehen

## Für die Tramtrasseebegrünung

Ich kann mir nicht vorstellen, dass Herr Wolpert an der Informationsveranstaltung des Gemeinderates zum Thema «Rasentrassée» teilgenommen hat (vgl. RZ 1/2001). Denn sonst wäre ihm nicht entgangen, dass ich mich an diesem Anlass klar hinter die Begrünung des Tramtrassees gestellt habe; dies in der festen Überzeugung, dass eine solche Massnahme den neuen lärmdämmenden Geleiseunterbau sinnvoll ergänzen und das Strassenbild optisch aufwerten würde. Wenn ich am Ende meines Votums noch beiläufig bemerkt habe, es müssten, falls das Tram keine wirklich befriedigende Situation gestatte, auch andere Lösungen in Betracht gezogen werden, so wollte ich damit die Dringlichkeit des Anliegens einer spürbaren Lärmreduktion unterstreichen. Wer dies verstehen wollte, hat es auch verstanden.

Daher noch einmal: Ich setze mich für ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsmittel ein, das effizient ist und trotzdem nicht zur Belastung für Anwohnerinnen und Anwohner wird. Das ist, so meine Überzeugung, keine Utopie. Denn mit gutem Willen lässt sich eine Lösung finden. Da es verschiedene Varianten von Begrünung gibt, ist es die Aufgabe von Fachleuten, die richtige Wahl zu treffen. Natürlich verursacht eine Begrünung gewisse Mehrkosten. Nachdem aber dieser Teil der Riehener Bevölkerung schon massiv unter dem ständig zunehmenden Auto- und Lastwagenverkehr zu leiden hat, sind wir diesen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in der Pflicht, weshalb die Gemeinde Riehen eine angemessene finanzielle Beteiligung zur Verbesserung der Lärmsituation nicht scheuen sollte.

Und noch etwas: Herrn Wolpert wird es interessieren zu erfahren, dass ich mit meinem Umweltschutzabonnement täglich die öffentlichen Verkehrsmittel benütze. Ich bin also durchaus in der Lage, mir aus täglicher Erfahrung ein Urteil über Tram, Bus oder Kleinbus zu machen.

Irene Fischer-Burri, Einwohnerratspräsidentin SP, Riehen

## PUBLI-REPORTAGE

GESUNDHEIT «Tag der offenen Tür» im «Sportarena»-Fitnesscenter an der Burgstrasse

## Fitness bringt mehr Lebensqualität



Christian Gugler

Seit über 10 Jahren leite ich das «Sportarena»-Fitnesscenter in Riehen. Als dipl. Turn- und Sportlehrer und Sohn eines Professors der Medizin habe ich mich schon in frühen Jahren mit den Auswirkungen der Bewegungsarmut auf den menschlichen Körper befasst. Schon bald wurde mir klar, dass Fitnesstraining nichts mit einer kurzfristigen Modeerscheinung zu tun hat, sondern als Teil unserer regelmässigen Körperpflege verstanden werden muss. Was wir im Bereich Hygiene (regelmässiges Waschen unseres Körpers) und Zahnpflege (regelmässiges Putzen unserer Zähne) bereits geschafft haben und mittlerweile als selbstverständlich ansehen, steht uns in nächster Zukunft auch im Bereich Körpertraining (regelmässiges Trainieren des Bewegungsapparates) bevor. Ähnlich wie beim Zähneputzen wird auch das Fitnessstraining auf der Eigenverantwortung jedes Einzelnen basieren. Der eine Teil der Bevölkerung putzt die Zähne, um ein strahlend weisses Lächeln zu erreichen, der andere Teil, um hohe Zahnarztkosten zu vermeiden. Die Gründe für diese Prognose möchte ich im Folgenden kurz darstellen.

## Die Geschichte

Der menschliche Körper ist darauf ausgerichtet, physische Arbeit zu verrichten. Er ist nur dann voll funktionsfähig, wenn er diese Arbeit auch regelmässig verrichten darf. Die fort-

schriftlichen Erfindungen der Menschheit in den letzten Jahrhunderten haben aber grösstenteils nur ein Ziel verfolgt: Arbeitsverrichtung und Fortbewegung mit weniger oder sogar ganz ohne körperliche Anstrengung zu vollbringen. Es ist somit einleuchtend, dass die Menschheit früher oder später die Konsequenzen dieses Unterforderungssyndroms zu tragen hat.

## Die Gegenwart

Aus diesem Grund müssen wir bereits heute eine grundsätzliche Frage stellen: Wollen wir für einen funktionsfähigen Körper und eine altersgerechte Lebensqualität den nötig gewordenen Zusatzaufwand betreiben oder wollen wir uns für den Rest des Lebens damit abgeben, mit den entstehenden körperlichen Schäden leben zu lernen und sie von Zeit zu Zeit zu reparieren? Ein Grossteil unserer Bevölkerung hat den Ernst der Lage erkannt und sich für die erste Variante entschieden. Mit etwas «spazieren gehen» hoffen sie, ihrem Körper die notwendige «Nahrung» zu geben. Doch leider stellen sich die gewünschten Erfolge in den meisten Fällen nicht ein. Dies ist leicht zu erklären, denn unser Körper ist anspruchsvoll und nur dann zufrieden, wenn die zu erledigende Arbeit eine gewisse Intensität hat.

Es ist immer wieder erstaunlich, wie leistungsfähig der menschliche Körper ist und wie hoch demzufolge die Intensität der Arbeit sein muss, um ihn zu befriedigen. Dem Körper eine solche intensive Art von Arbeit anbieten zu können, ist in unserer Zivilisation mittlerweile ziemlich schwierig geworden. Wer hat heutzutage noch das Glück und darf sein Brennholz selbst spalten? In Rie-

hen und Umgebung sicherlich nicht sehr viele.

Aus diesem Grund muss sich der moderne Mensch nach Belastungsmöglichkeiten umsehen, welche nicht notwendigerweise etwas mit seinem Alltagsablauf zu tun haben. Joggen und Schwimmen gehören dabei zu den wohl beliebtesten Aktivitäten. Aber auch hier gilt der Grundsatz, dass nur dann die gewünschten Resultate erreicht werden können, wenn eine gewisse Reizschwelle überschritten wird. In sehr vielen Fällen ist dies aber wegen des Bewegungsapparates (zum Beispiel wegen Übergewichtes) und aus Zeitgründen nicht möglich.

Aus diesem Grund wurden vor etwa 20 Jahren erste Institutionen geschaffen, in denen der Mensch die Möglichkeit bekam, seinen Körper mit wenig Zeitaufwand sehr effektiv zu belasten. Diese Institutionen erfuhren sofort einen regen Zuspruch und haben sich – besonders in den letzten Jahren – intensiv weiterentwickelt. Heute sind moderne Fitness-Centers aus dem Dienstleistungsangebot unserer Bevölkerung nicht mehr wegzudenken, denn sie bieten genau das an, was der moderne Mensch gewillt ist, in seine Gesundheit zu investieren: eine effektive Körperbelastung mit möglichst minimalem Zeitaufwand.

Dank modernsten Geräten können im Fitness-Center die Bewegungen ohne Risiko ausgeführt und Belastungen genau so dosiert werden, dass die Reize nicht zu gross, aber auch – und das ist mindestens so wichtig – nicht zu klein sind.

## Die Vision

Wenn man davon ausgeht, dass es heute als unbestritten gilt, dass bei älte-

ren Personen nicht die Leistung des Herzens, sondern die vorhandene Muskelkraft hauptverantwortlich für eine altersgerechte Lebensqualität ist, dann kann man sich leicht vorstellen, wohin der Weg in Zukunft führen wird.

Viele Krankenversicherungen haben den Anfang gemacht und erkannt, dass Personen, welche schon heute regelmässig im Fitness-Center trainieren, mehr Selbstverantwortung besitzen, weniger krank sein wollen und somit weniger Kosten verursachen. Sie erhalten daher zu Recht Vergünstigungen bei ihren Prämien. Sicherlich werden auch Firmen immer mehr zur Einsicht gelangen, dass es sich lohnt, ihre Mitarbeiter zu mehr Selbstverantwortung zu motivieren und sie zu belohnen, wenn sie weniger krank sind.

Es ist somit nicht auszuschliessen, dass schon in absehbarer Zukunft der Grossteil der Bevölkerung zweimal in der Woche in einem gut geführten Fitness-Center ein regelmässiges Körpertraining durchführen wird, und zwar freiwillig oder unfreiwillig.

## «Tag der offenen Tür»

Es ist daher empfehlenswert, sich schon heute damit zu beschäftigen, was man unter Körpertraining im Fitness-Center zu verstehen hat und wo sich die Trainingszeit im Wochenplan einbauen lässt.

Ich finde, dass sich der Jahresanfang besonders gut eignet, um seine guten Vorsätze in die Tat umzusetzen. Ich lade Sie deshalb dieses Wochenende, 20./21. Januar, herzlich zu unserem «Tag der offenen Tür» (9–16 Uhr) ein. Verschaffen Sie sich unverbindlich einen Einblick in das, was Sie in Zukunft erwartet. Gerne zeigen wir Ihnen unsere mo-

derne Anlage und beantworten Ihnen alle Fragen im Zusammenhang mit dem Fitness-Training. «Sportarena», Fitness in Riehen, Burgstrasse 175, Riehen, Tel. 641 50 50, www.sportarena.ch.

Christian Gugler,  
Leiter des «Sportarena»-  
Fitnesscenters

**SPORTARENA**  
**FITNESS IN RIEHEN**

**20./21. JANUAR**

**9-16 UHR**  
**TAG**  
**DER OFFENEN TÜR**

Unverbindlich reinschauen und Fragen stellen. Wer an einer Probelektion teilnehmen will, dem stehen folgende Angebote zur Verfügung.

Samstag	10.45 14.00	Aqua-Fit Rückengymnastik
Sonntag	11.00 13.30 14.30	Fit-Gym Rückengymnastik Aqua-Fit

**1 Monat gratis trainieren**

Wenn Sie vor dem 28. Februar bei uns Mitglied werden, dann schenken wir Ihnen einen zusätzlichen Trainingsmonat

**Burgstrasse 175, 4125 Riehen**  
**641.50.50, www.sportarena.ch**  
Mo-Fr 9-22 Uhr, Sa 10-14 Uhr, So 10-16 Uhr

## SPORT IN RIEHEN

BASKETBALL CVJM Riehen I – ASB Villars 62:73 (32:32)

## Überraschung knapp verpasst



Wie schon im Cupspiel gegen Wetzikon (unser Bild, Riehen im dunklen Dress), zeigte der KTV Riehen auch gegen Villars eine gute Leistung, verlor aber trotzdem.

Foto: Philippe Jaquet

re. Am vergangenen Sonntag trafen die Rieherinnen in ihrer ersten Begegnung der Finalrunde auf die Gruppenersten der Qualifikationsrunde, ASB Villars. Der CVJM Riehen konnte in diesem Spiel wieder auf Captain Jasmine Kneubühl und Centerspielerinnen Kirsten Struckmann zählen, die wegen Bänderverletzungen hatten pausieren müssen.

**Überragende Jelena Jovanovic**

Während der ersten Halbzeit dominierte die Villars-Centerspielerinnen Jelena Jovanovic das Spielgeschehen klar und war von den Rieherinnen ohne Foul kaum zu stoppen. Trotzdem konnte der CVJM im Vergleich zu den zwei Spielen der Qualifikationsrunde nun gut mithalten und lag stets mit nur zwei bis drei Zählern im Rückstand. Kurz vor Ende des zweiten Spielviertels verzichtete Villars aus taktischen Gründen vorübergehend auf die überragende Centerspielerin, da sie bereits drei Fouls begangen hatte. Riehen verstand es, diese Gelegenheit beim Schopf zu packen und sorgte mit cleverem Zusammenspiel in der Offensive sowie Treffern aus der Distanz für Spannung und konnte sogar bis zur Halbzeit zum Spielstand von 32:32 ausgleichen.

Um den Match für sich zu entscheiden, mussten die Rieherinnen nun versuchen, Jelena Jovanovic aus der Partie zu nehmen. Dies würde jedoch nur möglich sein, sofern die Rieherinnen vermehrt das eins gegen eins Spiel gegen Jelena Jovanovic suchen würden, um sie zum vierten und fünften persönlichen Foul zu verleiten, was zum Spielausschluss geführt hätte. Auch im dritten Spielviertel blieb der Spielstand ausgeglichen und die definitive Entscheidung sollte nun im Schlussviertel fallen.

**Führung wieder verspielt**

Mit einem kleinen Führungspolster von fünf Punkten zu Beginn des vierten Viertels wollten sich die Rieherinnen von ihren Gegnerinnen definitiv absetzen. Doch während den letzten fünf Spielminuten war die noch fehlende Routine bei den Rieherinnen zu spüren. Es gelang nicht, die Führung weiter auszubauen oder mindestens den Abstand zu halten. Voreilige Abschlüsse im Angriff sowie überhastete Fehlpässe luden Villars förmlich dazu ein, die Führung innert kürzester Zeit wieder zu übernehmen.

**Am Schluss die Nerven verloren**

Schliesslich vergaben die Rieherinnen, die mit tollem Engagement und grossem Siegeswillen zeigten, dass sie mit Villars mithalten konnten, während den letzten fünf Spielminuten den Sieg zu leichtfertig. Die Schlussführung von elf Punkten zu Gunsten von Villars mag an dieser Stelle ein wenig täuschen wenn man bedenkt, dass der Spielstand zur 35. Spielminute noch ausgeglichen gewesen war. Auch wenn es dem CVJM nicht gelang, die Centerspielerin der Gäste während der zweiten Halbzeit ausser Gefecht zu setzen, zeigten die beiden Teams zumindest ein unterhaltendes, spannendes Spiel, das sich vom Niveau einiger Partien der Qualifikationsrunde sichtlich abhob.

Morgen Samstag trifft das Team im zweiten Finalrundenspiel auswärts auf Sierre (16 Uhr, Salle Omnisports).

**CVJM Riehen – ASB Villars 62:73 (32:32)**

CVJM Riehen I (Frauen, 1. Liga): Kirsten Struckmann (6), Nicole Müller (2), Jasmine Kneubühl (9), Ursi Jäggi (3), Dominique Madörin (10), Simone Stebler (7), Brigita Kolesaric (11), Kate Darling (4), Dagmar Bargetzi (2), Martina Stolz (8). – Trainer/Coach: Raphael Schoene.

BASKETBALL BC Pratteln – CVJM Riehen II 68:40 (31:21)

## Trotz Verstärkung chancenlos

pd. Mit grosser Verstärkung aus der ersten Damenmannschaft stieg das zweite Damenteam des CVJM Riehen in den ersten Match des neuen Jahres und

somit in die Rückrunde der Zweitligameisterschaft. Marion Madörin ist neu definitiv von der ersten zur zweiten Mannschaft gestossen und ist hier mit ihrer Wurfstärke auf der Flügelposition und mit ihrer Erfahrung sehr willkommen. Zudem halfen im Spiel gegen den BC Pratteln Simone Stebler, Dagmar Bargetzi und Kirsten Struckmann kräftig mit, was zwar stellenweise zu einem schönen und schnellen Spiel beitrug, aber leider am Ende doch keinen Sieg brachte.

**Rieher Abschlussschwäche**

Die Rieherinnen starteten mit hohem Tempo, waren aber oft vom Pech im Abschluss verfolgt. Sehr viele gute Abschluss-Chancen konnten nach zum Teil schönen Spielzügen nicht verwertet werden, was man von den Gegnerinnen leider nicht behaupten konnte. Im ersten Viertel verwerteten die Prattelerinnen diese fast zu hundert Prozent. Wieder einmal (wie schon im letzten Spiel gegen Arlesheim) standen im Pratteler Team mehrere ehemalige Nationalliga-B-Spielerinnen auf dem Feld, was gewisse Rieherinnen auch bezüglich Spielhärte zu spüren bekamen.

Das zweite Viertel war stellenweise etwas langsamer als das erste, insgesamt aber nicht schlecht, und der Rück-

stand von nur zehn Punkten zur Halbzeit liess die Hoffnung zu, das Blatt noch wenden zu können.

**Nach der Pause eingebrochen**

Nach dem dritten Viertel allerdings war die Katastrophe perfekt: Mit 6:26 Punkten ging dieser Spielabschnitt verloren, die Gegnerinnen punkteten nun auch mit vielen schnellen Gegenangriffen. Da half es auch nichts mehr, dass die Rieherinnen das letzte Viertel mit zwei Punkten Differenz für sich entscheiden konnten. Insgesamt war es aber doch ein Spiel, das (stellenweise) Freude machte.

Nach dieser Niederlage liegt das zweite Frauenteam des CVJM Riehen in der 2. Liga nach wie vor an letzter Stelle und schwebt in Abstiegsgefahr.

**BC Pratteln – CVJM Riehen II 68:40 (31:21)**

CVJM Riehen II (Frauen, 2. Liga): Kirsten Struckmann (8), Mena Pretto (7), Michèle Perret, Simone Stebler (9), Dagmar Bargetzi (6), Patricia Semeraro, Marion Madörin (8), Catherine Ammann, Nicole Eichner, Käthi Diethelm (2).

**Frauen, 2. Liga, Tabelle:**

1. BC Arlesheim II 7/12 (440:347), 2. SC Uni Basel 6/10 (403:275), 3. SC Liestal II 7/8 (391:3219), 4. BC Pratteln 7/8 (397:374), 5. BC Birsfelden 4/4 (160:224), 6. BTV Basel I 6/4 (241:274), 7. BC Allschwil I 6/2 (248:260), 8. CVJM Riehen II 6/2 (245:450).

UNIHOCCY Riehen – Brugg 3:1/Riehen – Seon 3:3

## Nur drei Punkte auf dem Grossfeld

td. Die erste Herrenmannschaft des UHC Riehen stand in der ersten Grossfeldrunde des neuen Jahres sicherlich vor keiner leichten Aufgabe. Trotzdem war es das Ziel, vier Punkte nach Hause zu fahren. Angesichts der doch eher mittelklassigen Gegner PM Brugg und LA Seon schien das Unterfangen eigentlich lösbar. Aufgrund übermässig vieler Absenzen und Verletzungen konnte Coach Christoph Niederberger aber nur auf zwei Linien zurückgreifen und hatte so keinen grossen Spielraum für taktische Varianten.

Schon nach wenigen Minuten des ersten Spieles liess sich erahnen, wie die Partie laufen würde. PM Brugg versuchte die Rieher sehr früh zu stören und sich durch eine offensive Spielweise Chancen und Tore herauszuspielen. Dies wiederum öffnete dem UHC Riehen Raum zum Kontern. Bereits nach wenigen Minuten konnte Lucas Gröner einen Rieherer Gegenstoss erfolgreich verwerten. Nach diesem Gegentreffer zog sich Brugg zwar deutlich mehr zurück, doch Riehen zog das Spiel geschickt in die Breite und kam immer wieder gefährlich vors gegnerische Tor. Zwei weitere Angriffe brachten dem UHC Riehen eine 3:0-Führung. Bei beiden Toren konnte sich Mark Braun als Schütze feiern lassen.

In der zweiten Halbzeit verflachte das Spiel dann zusehends. Riehen dominierte zwar das Spielgeschehen, doch richtig überzeugend war das nicht. Nachdem Riehen den Anschlusstreffer zum 3:1 und danach gleich eine Strafe hinnehmen musste, schien das Spiel noch einmal auf der Kippe zu stehen. Doch der UHC Riehen überstand diese Phase souverän und konnte sich nach dem Schlusspfiff verdient als Sieger feiern lassen.

Im zweiten Spiel gegen LA Seon verschärfte sich Niederbergers Personal-sorgen noch, als sich nämlich der zweifache Torschütze Mark Braun verletzungsbedingt auswechseln lassen musste. Nur kurz danach konnte Tobias Denzler seine Chance nutzen und zur Führung einschies. Der UHC Riehen schien an die gute Leistung aus dem ersten Spiel anknüpfen zu können, zumal nur wenige Minuten danach Marc Delaquis mit einem Weitschuss auf 2:0 erhöhte. Dass man auch bei diesem Spielstand noch aufmerksam sein sollte, bekamen die Rieherer bald zu spüren. Zwei individuelle Fehler in der Defensive ermöglichte es Seon, den Ausgleich noch vor der Pause herzustellen.

In der zweiten Halbzeit kam es noch schlimmer. Eine weitere Unachtsamkeit der Rieherer, und schon lagen sie mit 2:3 zurück. Das war dann allerdings doch zu viel und die Rieherer versuchten sich noch einmal aufzuraffen. Kurz vor Schluss gelang Benjamin Frey das letzte Tor des Spiels, das die Rieherer vor einer Niederlage bewahrte.

**UHC Riehen I – PM Brugg 3:1 (3:0)****UHC Riehen I – LA Seon 3:3 (2:2)**

UHC Riehen I (Männer, Grossfeld, 2. Liga): Daniel Bertrand; Christoph Niederberger, Marc Delaquis (-/1), Lucas Gröner (1/-), Mark Braun (2/-), Jan Süss, Tobias Denzler (-/1), Benjamin Frey (-/1), Niggi Wunderle, Florian Schmid, Daniel Strasser.

**Männer, Grossfeld, 2. Liga, Gruppe 4, Tabelle:**  
1. Basel Magic 12/21 (47:14), 2. UHC Lok Reinach 12/19 (44:16), 3. Jokers Birmenstorf I 12/18 (50:14), 4. UHC Riehen I 12/18 (34:19), 5. Satus Lenzburg II 12/16 (51:22), 6. UHT LA Seon I 12/13 (32:34), 7. UHC Powermäuse Brugg II 12/7 (20:29), 8. UHC Frenkendorf/Füllinsdorf 12/5, 9. Unihockey Pratteln AS 12/3 (11:54), 10. UHC TV Kaiseraugst 12/0 (9:67).

UNIHOCCY Riehen – Baden 4:3/Riehen – Bremgarten 8:6

## Vier Punkte gegen den Abstieg

pd. Die Frauen des Unihockey-Clubs Riehen reisten am vergangenen Sonntag voller Erwartungen nach Schön-bühl. Die Rieherinnen, die wie so oft in letzter Zeit ihren Gegnerinnen personell unterlegen waren, hofften auf Punkte, um sich vom zweitletzten Tabellenplatz nach oben bewegen zu können.

Um 9 Uhr stand der Match gegen den Tabellendritten UHC Baden an. Den Rieherinnen gelang es ziemlich schnell, ihr Defensivsystem wirksam aufzuziehen, und konnten so in der ersten Halbzeit problemlos mithalten. Als die Gegnerinnen kurz nach der Pause das 2:3 erzielten, war es das erste Mal in dieser Partie, dass Riehen zurück lag. Kurz darauf gelang der Ausgleich zum 3:3 und dann wurde das Spiel sehr hektisch. Die Rieherinnen gingen schliesslich mit 4:3 in Führung und nahmen sofort danach ein Timeout. Sie wussten, dass sie dieses Resultat noch sechs Minuten lang würden halten müssen. Mit einer guten Defensivleistung gelang dies auch und die Spielerinnen freuten sich über ihren dritten Saisonsieg.

Nach zwei Spielen Pause gingen die Rieherinnen mit grossem Siegeswillen auch in die zweite Partie gegen den

UHC Bremgarten, doch die Gegnerinnen konnten mit einer 2:3-Führung in die Halbzeitpause gehen und erhöhten gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit auf 2:4. Dank zwei Torerfolgen innerhalb kürzester Zeit konnten die Rieherinnen den Spielstand aber wieder ausgleichen. Wiederum kam es zu einer hektischen Schlussphase, in welcher die Rieherinnen auf 8:6 davonziehen konnten. Dieses Resultat verteidigten sie bis zum Schluss. Die Rieherinnen haben ihr Punktekonto nun auf neun erhöht und in der Tabelle den Anschluss ans Mittelfeld hergestellt.

**UHC Riehen – UHC Baden 4:3 (2:2)****UHC Riehen – UHC Bremgarten 8:6 (2:3)**

UHC Riehen (Frauen, Kleinfeld, 2. Liga): Claudia Escher/Sarah Nill; Simone Schädelin (2/3), Carmen Stebler (-/2), Sarah Nill, Claudie Escher, Maria Sturniolo (1/-), Natalie Schweizer (1/-).

**Frauen, 2. Liga, Gruppe 4, Tabelle:**

1. Frenkendorf/Füllinsdorf 10/17 (45:24), 2. Flüh-Hofstetten-Rodersdorf II 10/14 (35:26), 3. Squirrels Laufen-Ettingen 10/13 (49:33), 4. UHC Bremgarten 10/11 (36:34), 5. StaWi Olten 10/10 (34:36), 6. UHC Baden 10/9 (33:32), 7. UHC Riehen 10/9 (42:61), 8. Jokers Birmenstorf 10/7 (31:35), 9. UHC Biel-Seeland II 10/7 (31:37), 10. UHC Hurricane Boningen 10/3 (21:39).

FECHTEN Scorpions stellen Trainer Henrik Nielaba vor

## Ein Fechtlehrer mit Weltruf

rs. Diesen Mittwoch hat Olympia-Silbermedaillengewinnerin Gianna Hablützel-Bürki den neuen Trainer des Fechtteams Riehen-Scorpions im Rahmen eines Apéros den Eltern ihrer bisherigen Schützlinge und weiteren Interessierten vorgestellt: Henryk Nielaba. Er hat seine Tätigkeit am 3. Januar aufgenommen.

Henryk Nielaba, 1933 geboren, im polnischen Katowice aufgewachsen, früher in Warschau und in der deutschen Fechthochburg Tauberbischofsheim tätig, hat inzwischen die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen und arbeitet seit 19 Jahren in der Schweiz äusserst erfolgreich als Fechttrainer. Als Aktiver war er 20-facher polnischer Meister, Olympia-Bronzemedaillengewinner 1968 sowie Weltmeister. Als Trainer führte er unter anderem Daniel Giger zum Vizeweltmeistertitel 1983, Anja Straub zum Weltmeistertitel 1989 und Michael Kauter zum Juniorenvize-

weltmeistertitel. Er war auch für Gianna Hablützel-Bürki auf dem Weg zu ihrem erfolgreichen Olympiadebut in Sydney der wichtigste Trainer.

Henryk Nielaba möchte nun die begonnene Aufbauarbeit mit jungen Fechterinnen und Fechtern in Riehen weiterführen und ausbauen. Ebenso willkommen sind ihm Erwachsene, die das Fechten erlernen oder wieder pflegen wollen. Er ist bereit, Privatlektionen zu geben, auf Wunsch auch zu Hause.

Mit dem Trainingsstand seines wichtigsten Schützlings Gianna Hablützel-Bürki ist Nielaba angesichts des Olympia-Rummels zufrieden. Allerdings hat die Degenfechterin im Moment mit einer Muskelverletzung am Oberschenkel zu kämpfen, ist aber zuversichtlich, dass sie am ersten Weltcupturnier vom 27./28. Januar in Budapest starten kann. Wichtigstes Saisonziel 2001 sind die Weltmeisterschaften, die Ende Oktober in Nîmes (Frankreich) stattfinden.

Immer am Ball bleiben!

Dreizehntausend Leserinnen und Leser der Riehener-Zeitung meinen:

«...ohne RZ geht es nicht!»

Denn wer informiert ist, erlebt Riehen näher...

Wir bleiben am Ball – bleiben Sies auch!

Riehener-Zeitung

## SPORT IN RIEHEN

VOLLEYBALL KTV Riehen – Voleka Ebnat-Kappel 3:0 (25:19/25:21/25:23)

## Abschluss im Schongang

Trotz einiger Verletzungssorgen und nicht in Bestbesetzung haben die Volleyballerinnen des KTV Riehen auch ihr letztes NLB-Qualifikationsrundenspiel gegen Ebnat-Kappel gewonnen und gehen als ungeschlagener Leader in die Finalrunde, die am Samstag, 27. Januar, mit dem Heimspiel gegen Bellinzona beginnt (19 Uhr, Sporthalle Niederholz).

ROLF SPIESSLER

Die Voraussetzungen waren nicht ideal: Jasmina Jašarević figurerte wegen Rückenproblemen gar nicht auf dem Matchblatt und feuerte ihre Kolleginnen nur von aussen an, Yunshu He litt an einer leichten Wadenzerrung und konnte nicht ihr volles Repertoire ausschöpfen, Passeuse Rahel Schwer hatte wegen einer schmerzhaften Prellung die ganze Vorwoche nicht trainiert und wurde phasenweise von Patricia Schwald vertreten, die ihre Sache allerdings nicht schlecht machte. Die Rieherinnen wirkten in der abschliessenden Qualifikationsrundenpartie gegen Voleka Ebnat-Kappel etwas müde und lustlos, wurden allerdings von den Gästen auch nicht wirklich gefordert.

## Luzern verdrängte Ebnat-Kappel

Dabei war es keineswegs so, dass Ebnat-Kappel sich nicht um ein gutes Spiel bemüht hätte. Die St. Gallerinnen mussten die Partie nämlich unbedingt gewinnen, um nicht noch im letzten Moment vom BTV Luzern II in die Abstiegsrunde verwiesen zu werden. Doch genau das passierte. Während Ebnat-Kappel in Riehen verlor, gewann der BTV Luzern II beim Schlusslicht Chiasso-Lugano erwartungsgemäss mit 3:0, schloss punktemässig zu Ebnat-Kappel auf und sicherte sich dank dem besseren Satzverhältnis im letzten Moment noch den vierten Finalrundenplatz.

Die Rieherinnen spielten gegen Ebnat-Kappel nicht spektakulär, aber alles in allem solid und ohne gröbere Fehler. Sie lagen in allen drei Sätzen praktisch immer in Führung, entschieden die Sätze aber mit 25:19, 25:21 und 25:23 relativ knapp für sich. Eine realistische Chance, einen Satz zu gewinnen, hatten die Gäste allerdings nur im dritten Satz, als sie nochmals auf 23:22 herankamen. Gegenüber der vergangenen Saison haben sich die St. Gallerinnen aber immerhin beträchtlich gesteigert. Ebnat-Kappel ist in der Saison 1998/99 zusammen mit dem KTV Riehen in die Nationalliga B aufgestiegen und entging in der vergangenen Saison dem direkten Wiederabstieg nur knapp.

## Freies Weekend vor Finalrunde

Kotrainerin Ksenija Zec war mit dem Spiel unter den gegebenen Umständen zufrieden. «Wir haben mit wenig Aufwand sicher gewonnen. Ich bin froh, dass wir am kommenden Wochenende spielfrei sind. Jetzt können wir uns zwei Wochen erholen vor Beginn der Finalrunde», sagte sie.



Das bisher so erfolgreiche Trainerduo Chuanlun Liu und Ksenija Zec auf der Bank während eines Spiel.

Fotos: Philippe Jaquet

Dieses Wochenende ruht die Meisterschaft, weil die Schweizer-Cup-Halbfinals auf dem Programm stehen. Bei den Frauen trifft KTV-Bezwinger Chiasso auf Kanti Schaffhausen und Zeiler Köniz auf den VBC Glarona. Bei den Männern hat der Rieher Michael Bossart mit Näfels die Chance, sich im Spiel gegen Chênois für den Cupfinal zu qualifizieren – ebenso wie sein Bruder Daniel Bossart, der mit dem VBC Gelterkinden gegen Lutry-Lavaux um den Einzug in den Cupfinal spielt.

Zurück zur Meisterschaft. In der Nationalliga-B-Finalrunde spielen die vier besten Teams der Qualifikationsrunde nochmals je zweimal gegeneinander, die Punktzahlen aus der Qualifikationsrunde werden halbiert. Die Rieherinnen beginnen die Finalrunde der Ostgruppe also mit 14 Punkte, Therwil und Bellinzona mit je 10 Punkten, der BTV Luzern II beginnt mit 7 Punkten. Nach den sechs Finalrundendurchgängen qualifizieren sich die ersten zwei Teams für die Playoff-Halbfinals gegen die beiden besten Teams der Westgruppe. In der NLB-Westgruppe kämpfen Biel, Montreux, Fribourg und Münchenbuchsee um die zwei Playoff-Halbfinalplätze. Bereits aus der Entscheidung ist der letztjährige NLA-Absteiger Genève-Elite.

## Europacup-Modus in den Playoffs

Die Playoff-Halbfinals werden übrigens nicht wie letzte Saison im Modus

«Best of three» ausgetragen (bei je einem Sieg, egal in welcher Höhe, folgte ein Entscheidungsspiel). Es werden in jedem Fall zwei Spiele ausgetragen, eines zu Hause und eines auswärts. Bei je einem Sieg zählt das bessere Satzverhältnis, bei Gleichstand das bessere Punkteverhältnis. Der Nationalliga-B-Meister steigt in die Nationalliga A auf.

Für den KTV Riehen beginnt die Finalrunde am Samstag, 27. Januar, zu Hause gegen die SP Bellinzona (19 Uhr, Sporthalle Niederholz).

## KTV Riehen – Voleka Ebnat-Kappel 3:0 (25:19/25:21/25:23)

Frauen, Meisterschaft Nationalliga B, Ostgruppe. – Sporthalle Niederholz. – 100 Zuschauer. – Spieldauer: 57 Minuten (20/18/19). – SR: Gaupp/Schneider. – KTV Riehen: Rahel Schwer, Yunshu He, Lucia Ferro, Gracie Santana Bani, Lea Schwer, Diana Engetschwiler (Liberio), Naemi Rubeli, Patricia Schwald. – Voleka Ebnat-Kappel: Maurine Spruit, Katja Müller, Moni Bösch, Ursula Gujer, Annelies Kamberi, Barbara Nüesch, Mirjam Lutz (Liberio), Karin Breitenmoser, Johanna Brändli. – Riehen ohne Jasmina Jašarević (verletzt).

## Nationalliga B, Ostgruppe, Resultate:

TV Schönenwerd – SP Bellinzona 0:3, Tornado Adliswil – VB Therwil 0:3, Chiasso-Lugano – BTV Luzern II 0:3, KTV Riehen – Voleka Ebnat-Kappel 3:0.

## Nationalliga B, Ostgruppe, Tabelle:

1. KTV Riehen 14/28 (42:6), 2. VB Therwil 14/20 (33:19), 3. SP Bellinzona 14/20 (32:19), 4. BTV Luzern II 14/14 (27:24), 5. Voleka Ebnat-Kappel 14/14 (24:28), 6. TV Schönenwerd 14/8 (16:33), 7. Tornado Adliswil 14/6 (14:35), 8. Chiasso-Lugano 14/2 (16:40).

HANDBALL KTV Riehen – GTV Basel 14:22 (8:7)

## Auf gutem Weg den Faden verloren

of. Handball ist eine schnelle Sportart. Eine, die von den Spielern nicht nur einiges an taktischem Verständnis abverlangt, sondern auch punkto Spielanlage anspruchsvoll ist. Der KTV Riehen begann gegen den GTV Basel mit einer flachen 6:0-Deckung, eine Variante, die gewählt wird, wenn der Gegner nicht über herausragende Weitschützen verfügt. Dies war denn auch der Fall. Mit einstudierten Spielzügen kamen die Rieher zu schönen Toren – lehrbuchmässig beispielsweise das Tor von Daniel Gisler, bei dem er in vollem Lauf angespielt wurde und sicher abschloss.

Dem KTV Riehen kam entgegen, dass im GTV-Tor kein gelernter Torhüter stand. Umso erstaunlicher war indes, dass dieser Umstand nicht ausgenutzt wurde. Statt mit Spielvarianten zum Erfolg zu kommen, versuchten es die Rieher immer öfter mit Einzelaktionen. Ungenügend war auch, dass zu oft halbhoch abgeschlossen wurde, was dem Torhüter die Arbeit erleichterte. Immer wenn die Rieher zwei oder drei Tore voran waren, schlichen sich Fehler ein, die den Gegner zu leichten Toren kommen liessen. 8:7 stand es so zur Pause.

Die zweite Halbzeit begann für den KTV Riehen optimal. Innert zehn Minuten war man auf 12:8 davongezogen, das Spiel schien in sicherer Hand. Mit einer

kleinen Umstellung aber gelang es GTV, den Rieher Spielfluss zu stoppen. Die Basler stellten ihre Verteidigung von 6:0 auf 5:1 um. Und hier wäre es eben nötig gewesen, schnell auf die neue Situation umzustellen – im Handball ein Muss, weil vier Tore Vorsprung in dieser Sportart keine Versicherung zum Sieg sind. Dies gelang dem KTV Riehen in keiner Weise – im Gegenteil. Innert weniger Minuten gab er das Spiel aus der Hand. Nun fehlten den Rieherinnen, deren Auswechselfank wiederum dünn besetzt war, die frischen Kräfte, die einen Umschwung hätten herbeiführen können. Wenn die Kondition nachlässt, klappt es eben auch im Kopf nicht mehr. Spielzüge waren kaum mehr zu sehen, Fehlzuspiele dafür umso öfter. Am Ende war es ein Spiel in eine Richtung – Torhüter Frédéric Seckinger war zu bedauern. So wurden zwei Punkte nicht gerade verschenkt, aber doch unnötig vergeben; gegen eine Mannschaft, die nur in der zweiten Halbzeit überzeugte und deren Standardtorhüter abwesend war. Zumindest am Januarloch liegt es bestimmt nicht, dass der KTV wieder verloren hat.

## KTV Riehen – GTV Basel 14:22 (8:7)

KTV Riehen (Männer, 3. Liga): Seckinger; Müller, Bacher, Jegge, Gomez, Bucher, Gisler, Waldner, Kissling.

## SPORT IN KÜRZE

## Deborah Büttel siegt in Adelhausen

rz. Zum bereits dritten Mal hat die Rieherin Deborah Büttel den Strassenlauf von Adelhausen in Deutschland gewonnen. Sie siegte am vergangenen Sonntag in der Hauptklasse der Frauen und absolvierte die 7,8 Kilometer lange Strecke in 29 Minuten und 40 Sekunden. Dies ist ein umso beachtlicheres Ergebnis, als sich die 15-jährige Langstreckenspezialistin zurzeit noch in einer intensiven Trainingsphase befindet.

Nächste Höhepunkte sind die Hallen-Schweizermeisterschaften vom 24./25. Februar, an denen Deborah Büttel über 3000 Meter starten wird, und die Cross-Schweizer-Meisterschaften vom 3./4. März in Bern, wo die Rieherin bei der Weiblichen Jugend A an den Start gehen wird.

## Erfolg für Rolf Bürgin

rs/rm. Nachdem wegen Schneemangel bisher sämtliche Schlittenhunderennen hatten abgesagt werden müssen, konnte die Saison am vergangenen Wochenende endlich beginnen. Einen unerwarteten Erfolg feierte dabei der Rieher Rolf Bürgin, der im österreichischen Längenfeld die Kategorie Skijöring gewann. Er stellte in beiden Läufen Bestzeit auf und distanzierte das nächste Gespann mit einer Gesamtzeit von 55 Minuten 54 Sekunden um eine Minute und zehn Sekunden. Bürgin startet diesen Winter aus Rücksicht auf eine nicht ausgeheilte Schulterverletzung nicht wie bis anhin in der Pulka-Klasse, wo ein Gewichtsschlitten mitgezogen wird, sondern bei Skijöring, wo der Langläufer direkt über eine Leine mit seinem Hund verbunden ist.

Am Internationalen Schlittenhunderennen in Splügen fanden die Läufer am Samstag bei Temperaturen um null Grad eine weiche Unterlage vor, am Sonntag wartete nach einer kalten Nacht ein harter und schneller Trail auf Hund und Musher. Auf die Resultate hatte dies wenig Einfluss. In der Pulka-Klasse gewann an beiden Tagen René Moser (Trimstein) vor Patrick Wir und Heinz Frauchiger (Belp). Raffael Meyer musste sich am ersten Tag mit dem 6. Rang begnügen und wurde am Sonntag Fünftler.

Das Rennen diente auch zur Qualifikation der Teilnehmer für die Europameisterschaften in Haidmühle (D) vom 9. bis 11. Februar 2001.

## Drei UHCR-Teams unterwegs

rz. Drei Teams des Unihockey-Clubs Riehen sind übermorgen Sonntag im Einsatz. Das zweite Männerteam (Kleinfeld, 3. Liga) spielt in der Mehrzweckhalle Rübmat in Hölstein gegen die Wild Dogs Sissach II (9 Uhr) und gegen den STV Niedergösgen (10.50 Uhr), das dritte Männerteam (Kleinfeld, 4. Liga) spielt im Gymnasium Laufental-Thierstein in Laufingen gegen Basel United (9 Uhr) und die Squirrels Ettingen-Laufen (11.45 Uhr) und die B-Junioren spielen ebenfalls im Gymnasium Thierstein-

Laufen gegen Flüh-Hofstetten-Rodersdorf (10.50 Uhr) und gegen die Sharks Münchenstein (14.30 Uhr).

## SLV Lauf-Guide in neuem Kleid

pd. Der Lauf-Guide 2001 des Schweizerischen Leichtathletik-Verbandes für Jogger, Volksläufer und Walker ist erschienen. Er weist ein etwas grösseres Format auf als seine Vorgänger und liegt neu in allen Migros-Filialen auf (bisher Coop). Neben einem redaktionellen Teil mit interessanten Hintergrundinformationen zum Laufsport listet die Broschüre gegen 600 Läufe auf und gibt Auskunft über Anlässe und Austragungsmodus der Lauf-Trophy. Der Lauf-Guide 2001 kann gegen Einsendung eines adressierten C5-Couverts mit dem Vermerk «Lauf-Guide 2001» auch beim Schweizerischen Leichtathletikverband SLV, Postfach 8222, 3001 Bern angefordert werden.

## Basketball-Resultate

Frauen, 1. Liga National, Finalrunde:  
**CVJM Riehen I – ASB Villars 62:73**  
 Frauen, 2. Liga:  
**BC Pratteln – CVJM Riehen II 68:40**  
 Juniorinnen C (U15):  
**CVJM Riehen – BC Münchenstein 49:25**  
 Männer, 3. Liga:  
**CVJM Riehen II – BC Pratteln I 47:68**  
 Mini, Gruppe 1:  
**CVJM Riehen – BC Arlesheim 71:73**

## Basketball-Vorschau

Frauen, 1. Liga National, Finalrunde, Gruppe 1:  
 Samstag, 20. Jan., 16 h, Salle Omnisports Sierre  
**Sierre Basket – CVJM Riehen I**  
 Juniorinnen B (U17):  
 Samstag, 20. Januar, 16.15 Uhr, Niederholz  
**CVJM Riehen – CVJM Birsfelden**  
 Männer, 3. Liga:  
 Donnerstag, 25. Januar, 20.20 h, Wasserstelzen  
**CVJM Riehen II – BBC Sorab II**  
 Junioren C (U15):  
 Samstag, 20. Januar, 14.30 Uhr, Niederholz  
**CVJM Riehen – BC Münchenstein**

## Volleyball-Resultate

Männer, 2. Liga:  
**KTV Riehen I – Traktor Basel I 0:3**  
 Junioren A:  
**VBC Laufingen – TV Bettingen 1:3**  
 Juniorinnen A, Gruppe A, Finalspiele:  
**TV Bettingen – VBC Basel I 0:3**  
 Juniorinnen A, Gruppe C, Finalspiele:  
**KTV Riehen I – DR Binningen 3:0**  
 Juniorinnen B, Gruppe A, Finalspiele:  
**TV Muttenz – KTV Riehen II 3:2**  
 Juniorinnen C, Gruppe A, Finalspiele:  
**KTV Riehen I – VBC Grellingen I 2:3**  
 Männerturner Baselland, Senioren, Gruppe B:  
**TV Riehen – TV Magden I 0:3**

## Volleyball-Vorschau

Frauen, 3. Liga:  
 Freitag, 19. Januar, 20 Uhr, Erlensträsschen  
**VBT Riehen – VBC Peffingen II**  
 Frauen, 4. Liga:  
 Samstag, 20. Januar, 16 Uhr, Niederholz  
**KTV Riehen II – HduS Reinach I**  
 Juniorinnen B, Stärkegruppe A:  
 Samstag, 20. Januar, 16 Uhr, Niederholz  
**KTV Riehen – VBC Basel**  
 Juniorinnen C, Stärkegruppe B:  
 Samstag, 20. Januar, 14 Uhr, Niederholz  
**KTV Riehen II – VBC Grellingen II**



Die gesundheitlich etwas angeschlagene Chinesin Yunshu He, hier bei einer Abnahme, konnte für einmal im Angriff nicht die gewohnten Akzente setzen – die brauchte es allerdings gegen Ebnat-Kappel auch nicht.

## PRÄVENTION Zentrum für Hirnverletzte unterrichtet Schüler «Eiertest» gegen Unfälle

Seit vier Jahren findet in der Rehab Basel, Zentrum für Hirnverletzte und Querschnittgelähmte, ein präventiver Unterricht für Schüler der 9. Schulklasse statt. An zwei Vormittagen pro Woche können Schüler Patienten der Rehab live erleben.

STEPHANIE MEIER

Bei Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren liegt die Unfallrate mit Velo oder Mofa deutlich höher als bei anderen Alterskategorien. In 80 Prozent der Fälle ziehen sich die Opfer schwerwiegende Kopfverletzungen zu. Um Jugendliche auf diese Tatsachen aufmerksam zu machen, bietet die Rehab in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei einen präventiven Unterricht an.

Die Rehab als Unterrichtsort bietet den Schülern die Möglichkeit, Menschen, die durch Verkehrsunfälle zu Schaden gekommen sind, live zu erleben, sagt Monika Brodmann, Oberärztin der Rehab. Diese Begegnungen und die Atmosphäre der Rehab seien wichtig für die Schülerinnen und Schüler.

### Vorbeugende Ziele

Einen Vormittag lang können drei oder vier Klassen der Rehab einen Besuch abstatten. Dort werden sie auf die erhöhte Unfallgefahr von Jugendlichen aufmerksam gemacht.

Andreas Bläsi, Ressortleiter Prävention der Kantonspolizei, erklärt: «Wichtige Ziele des Unterrichts sind die Erweiterung im Wissen des Verkehrsrechts, der Abbau der Hemmschwelle im Umgang mit behinderten Menschen und das Fördern der Bereitschaft, einen Velohelm zu tragen.» Das Tragen eines Helms vermindere das Risiko, sich bei einem Unfall eine Kopfverletzung zuzuziehen, um 85 Prozent. Diese Tatsache wird den Schülern anhand eines praktischen Beispiels, des «Eiertests», gezeigt. Dabei wird ein rohes Ei, als Symbol des menschlichen Kopfes, aus einem

Meter Höhe fallen gelassen. Das Ei, geschützt mit einem Velohelm in Kleinformat, bleibt ganz. Lässt man das Ei ohne Schutz fallen, zerbricht es.

### Gespräche mit Betroffenen

In verschiedenen Arbeitsgruppen werden die Schüler durch die Rehab geführt. Sie werden vom Klinikpersonal und der Kantonspolizei betreut. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, mit Menschen im Rollstuhl zu reden und ihnen Fragen zu stellen. Ines Vischer sitzt wegen eines Motorradunfalls im Rollstuhl: «Das Wichtigste für mich ist, den Jugendlichen die Berührungsängste mit Behinderten wegzunehmen. Sie sollen mich als Mensch erleben.» Ines Vischer, die an beiden Beinen gelähmt ist, möchte nicht mit einem Drohfinger auf die Schüler zugehen, sondern aufgrund ihrer Geschichte auf Gefahren im Verkehr hinweisen und die Jugendlichen sensibilisieren. «Nach einer kurzen Anlaufzeit stellen mir die Schüler Fragen, wie zum Beispiel, ob ich auch schon an Selbstmord gedacht habe.» Ines Vischer erklärt den Jugendlichen, dass es Menschen gebe, die mit schweren körperlichen Behinderungen nicht mehr leben wollen. Sie selber kannte solche Menschen. Doch Ines Vischer hat sich, trotz Behinderung, für das Leben entschieden. Ines Vischer freut sich über das Interesse der Schülerinnen und Schüler und die persönlichen Gespräche.

### Positive Rückmeldungen

Pro Jahr nehmen zwischen 900 und 1000 Schüler am Rehab-Unterricht teil. Schüler aus dem 9. Schuljahr der Stadt Basel und auch aus dem Bäumlhof-Gymnasium.

Die Erfolgsquote dieses präventiven Unterrichts in der Rehab lasse sich nicht in Statistiken ausdrücken, sondern beruhe auf Reaktionen, die Schüler sowie Lehrer den Verantwortlichen zukommen lassen. Die Rückmeldungen seien hauptsächlich positiv, so Andreas Bläsi.

## TIERWELT Winterfütterung von Vögeln

# Über das Erlebnis zum Umweltbewusstsein

Die Winterfütterung erleichtert vielen Vögeln die Nahrungssuche. Für den Artenschutz ist sie allerdings nicht von Bedeutung. Dagegen ermöglicht sie Begegnungen mit der einheimischen Tierwelt, die zu einer vertieften Beziehung zur Natur beitragen.

pd. Die kalten Wintertage und die grossen Mengen an Futtermischungen für Wildvögel, die in den Geschäften angeboten werden, erinnern uns daran: Für viele Vögel ist jetzt eine entbehrungsreiche, harte Zeit. Was liegt also näher, als ihnen mit Zusatzgaben aus Menschenhand das Dasein etwas zu erleichtern? Aber ist das überhaupt sinnvoll?

### Individuelle Hilfe für einige Vögel, aber kein Artenschutz

Für viele Vögel sind die Futterstellen im Winter willkommene zusätzliche Nahrungsquellen. Ob dadurch allerdings auch mehr Vögel den Winter überleben, ist umstritten. Aus der Sicht des Artenschutzes fehlen triftige Gründe für das winterliche Füttern von Vögeln: Im Gegensatz zu den Zugvögeln, die im Herbst die Schweiz verlassen, sind alle Vogelarten, die den Winter bei uns verbringen, an die ungastlichen Verhältnisse gut angepasst. Das eingeschränkte Nahrungsangebot reicht normalerweise aus, um das Überleben der meisten gesunden Tiere zu sichern.

Sollten sich die Bedingungen im Laufe des Winters stark verschlechtern, können ausserdem viele Arten in mildere Gebiete ausweichen. Da die Vögel zudem nur im Bereich menschlicher Siedlungen gefüttert werden, profitieren davon auch nur diejenigen Arten, die sich mit der Anwesenheit des Menschen arrangiert haben. Gerade unter diesen anpassungsfähigen Arten ist aber kaum eine in ihrer Existenz gefährdet.

Demgegenüber können viele Menschen, besonders Kinder und ältere Leute, am winterlichen Futterhäuschen



Die Amsel gehört zu den Weichfressern und ernährt sich im Winter gerne von Beeren.  
Foto: Robert Gross

auf einfache und reizvolle Art Einblicke ins Leben einheimischer Wildtiere gewinnen. Solche Erlebnisse wecken das Interesse an der Natur und fördern damit auch das Bewusstsein für die Verantwortung des Menschen gegenüber der Umwelt. Aus diesem Grund ist massvolles und fachgerechtes Füttern der Vögel im Winter durchaus gerechtfertigt.

### Richtige Winterfütterung

Fachgerechte Winterfütterung muss folgende Punkte erfüllen:

- Den Futterplatz an einem übersichtlichen Ort mit Deckungsmöglichkeiten in der Umgebung anlegen.
- Nur bei Dauerfrost, Eisregen oder anhaltend geschlossener Schneedecke füttern; am Ende des Winters die Futtergaben allmählich verrin-

gern; keine Fütterung während der Brutzeit!

- Nur bewährte Futtermischungen für Körnerfresser bzw. Weichfresser anbieten, zusätzlich kommen Sonnenblumenkerne, Hanfsamen, Baum- und Haselnüsse, Fett und Quark in Frage; Getreidekörner sind unbeliebt!
- Das Futter täglich frisch anbieten, morgens möglichst vor Sonnenaufgang sowie bei Bedarf am Nachmittag ca. 2 Stunden vor der Dämmerung.
- Das Futter trocken halten und vor Schmutz und Kot schützen, den Futterplatz täglich reinigen.

Weitere Auskünfte und Bezug des Merkblattes «Winterfütterung von Vögeln» bei: Schweizerische Vogelwarte, Telefon 041/462 97 00.

## PUBLI-REPORTAGE

# TRITEC AG: Und es lohnt sich doch!

### Firmenporträt

1993 wurde die Firma TRITEC AG gegründet. Gleichzeitig mit der Gründung konnte die Firma die Schweizer Vertretung des weltweit grössten Solarmodulherstellers KYOCERA übernehmen. Da der Markt mit der Sonnenenergie stark von Fördergeldern abhing, orientierte sich das Unternehmen im Jahre 1995 in Richtung von Gesamtenergieleistungen. Mit der Herausgabe eines Verkaufshandbuchs, welches sämtliche Komponenten der marktführenden Firmen beinhaltet, wurde eine wegweisende Plattform geschaffen, welche über die Landesgrenzen hinaus eine starke Beachtung fand. Dieser Entscheid sollte sich als richtig herausstellen. Fünf Jahre später kann sich die Firma als Branchenfüh-

rin im Bereich von netzunabhängigen Stromversorgungen zählen. Auch im Bereich der klassischen Solarenergie hat sich die Firma weiterentwickelt und gehört heute zu den führenden Anbietern. Im Sommer letzten Jahres konnte sie die erste Solaranlage der Basler Solarstrombörse in Betrieb nehmen.

### Tätigkeit

Zur Tätigkeit der TRITEC AG Schweiz gehört nicht nur der Handel mit Produkten für die netzunabhängige Stromversorgung. Mit der Akquisition der traditionsreichen Elektroinstallationsfirma Feltz + Kübler hat sie ihren Installationsbereich gestärkt. Das eigene Monteurenteam erlaubt, neben der klassischen Elektroinstallation in

der Stark- und Schwachstromtechnik auch Stromerzeugungsanlagen mit Sonne, Wind und Wasser zu installieren.

Speziell im Bereich der Solarenergie verfügt die Firma über Personal, welches seit den Anfängen in der Solarbranche in der Schweiz tätig ist.

### Erweiterung der Geschäftsbereiche

Das erklärte Ziel der Firma ist, Gesamtenergieleistungen anzubieten. Deshalb sind mittelfristig weitere Akquisitionen im Bereich der Wärmetechnik geplant. Speziell Kollektorenanlagen zur Warmwassererzeugung und Mini-blockheizkraftwerke zur Wärmeerzeugung liegen im Interesse der Firma. Zusätzlich werden auch Kontakte zu Firmen gepflegt, welche im Markt der neuen Speichertechniken auf der Basis von Brennstoffzellen tätig sind.

### Energie und Mobilität

Eng verbunden mit der Energie ist auch die Mobilität. Mit der Gründung eines Basler «Flyer-Centers», welches Elektrovelos vertreibt, wird auch dieses Marktsegment abgedeckt. Zusätzlich werden Elektroausensborder für die Schifffahrt angeboten.

### Internationale Ausrichtung

Vor zwei Jahren hat sich die Firma entschieden, ihre Tätigkeit auf andere Länder auszudehnen. Über eine spezielle Internet-Plattform wird eine zentrale Einkaufs- und Vertriebsstruktur für die verschiedenen Landesvertretungen

unterhalten. Dank dieser Vergrößerung des Handelsvolumens erhofft sich die Firma, ihre führende Rolle vor dem sich abzeichnenden Boom zu festigen. Als Zulieferer von verschiedenen Partnern und Händlern vor Ort besteht bereits heute ein festes Netzwerk.

Mit der Gründung der ersten Tochterfirmen, der TRITEC Energie GmbH in Freiburg (D) und der TRITEC France Sàrl in Toulouse (F), im letzten Jahr unterstreicht die Firma ihr Ziel einer internationalen Ausrichtung. Alle Firmen sind in einer Holding zusammengefasst. Der Einkauf und die Vertriebslogistik erfolgen zentral und werden von der TRITEC Schweiz aus geleitet.

Weitere Tochtergesellschaften sind geplant oder stehen kurz vor ihrer Gründung.

### Markt mit Potenzial

Der Markt auf der Basis von erneuerbaren Energien ist eine Branche mit riesigem Zukunftspotenzial. Die Energieträger Öl, Kohle, Gas und Uran sind bekannterweise in ihrer Verfahrenstechnik für Mensch und Umwelt nicht unbedenklich und in ihrer Nutzbarkeit endlich.

Ob dies in zwanzig, dreissig oder fünfzig Jahren der Fall sein wird, spielt dabei keine Rolle. Die Preise dieser Energieträger richten sich nicht nach dem Zeitpunkt ihres tatsächlichen Versiegens. Vielmehr hängen sie davon ab, wann der Zeitpunkt der maximalen Förderung erreicht sein wird. Gemäss den Prognosen der Ölwirtschaft selbst wird dies in den nächsten Jahren der Fall sein.



Hansjörg Wilde, Georges Hefti, Geschäftsführer TRITEC AG

# TRITEC

Verkauf, Planung und Installation von:

- Regenerativen Energieerzeugungsanlagen mit Sonne, Wind und Wasser
- Elektroinstallationen
  - Starkstromanlagen
  - Kommunikationsanlagen (Telefon/TV/EDV)

TRITEC AG

www.tritec.ch • info@tritec.ch

Holestrasse 145

4054 Basel

Tel. 061 307 99 33

Fax 061 307 99 39

Hammerstrasse 60

4058 Basel

Tel. 061 681 30 60

Fax 061 691 96 90

Gänshaldenweg 3

4125 Riehen

Tel. 061 641 30 60

Fax 061 691 96 90

---

**AUS DER BADISCHEN NACHBARSCHAFT**


---

**Stadt der Stühle**

Nicht unumstritten war anfangs die Idee, Weil am Rhein als «Stadt der Stühle» zu präsentieren. Mittlerweile hat sich der Gedanke aber durchgesetzt. Mit immer neuen Aktionen, womit auch über die längste Stuhlkette der Welt der Eintrag ins «Guinnessbuch der Rekorde» einhergeht, hat Weil am Rhein Aufmerksamkeit erregt, nicht nur in der Stadt selbst. So hat der Tourismusverband Südlicher Schwarzwald bei der Weiler Entwicklungsgesellschaft angefragt, ob man in Weil am Rhein ein Tourismus-Forum zu dem Thema «Stadt der Stühle» veranstalten könnte. Erfreut reagiert man bei der Stadt Weil und bereitete in kürzester Zeit für etwa hundert Gäste aus Politik, Wirtschaft und Tourismus aus der Region Südbaden das «Tourismus-Forum» vor. Im Ando-Pavillon der Firma «Vitro» wurden nun am vergangenen Mittwoch die Gäste begrüßt. Peter Krause, der Wirtschaftsförderer der Stadt Weil, sprach über das Projekt der «Stadt der Stühle» – von der Idee über die Erfolgsbilanz bis hin zu den Zu-

kunftsansichten. Jörg Pillau sprach ausserdem über die Bedeutung des einzigartigen Marketingkonzeptes. Er hatte im Jahr 2000 die längste Stuhlkette der Welt organisiert. Die Veranstaltung stellte eine wichtige Plattform dar, mit dem sich Weils Bekanntheitsgrad und touristische Wertung steigern liess.

**Neue Busse der SWEG**

Seit Anfang Januar sind bei dem SWEG-Verkehrsbetrieb für den Bereich Weil am Rhein und Umland mehrere neue Fahrzeuge im Einsatz. Insgesamt wurden 19 neue Busse beschafft. Die Fahrzeuge ermöglichen den Fahrgästen dank Niederflurtechnik ein relativ bequemes und müheloses Ein- und Aussteigen. Doppeleinstiege vorn und hinten gewährleisten ein rasches Umsteigen. Vor allem für ältere und gehbehinderte Fahrgäste ist dies von Vorteil. Eine zusätzliche Rollstuhlrampe, die bei Bedarf im Mittelausstieg herausgeklappt werden kann, erleichtert den Rollstuhlfahrern den Zugang zum öffentlichen Nahverkehr.

**Kioskumbau**

Der «Convenience-Store» im Bahnhof Lörrach soll nun tatsächlich kommen – angekündigt war er oft genug. Der Umbau wird voraussichtlich in wenigen Tagen beginnen. Der Nordflügel des Bahnhofs wird ausgekernt und darin ein grossflächiger «Supermarkt» mit einem verbreiterten Warenangebot für Reisende und Bahnhofbesucher untergebracht. Sieben Tage in der Woche soll er geöffnet sein. Offen ist allerdings noch, wer der künftige Betreiber sein soll.

**Lästerschule**

Auf dem Programm der Burgfestspiele Rötteln steht in diesem Jahr die Komödie «Die Lästerschule» (im Original: «The school of scandal») von Richard Sheridan (1751 bis 1816). Regie führt bei dieser Inszenierung erstmals Klaus Koska aus Binzen. «Die Lästerschule», die 1777 uraufgeführt wurde und 1960 erstmals in einer deutschen Bearbeitung in Hannover zu sehen war,

zählt zu den meist gespielten englischen Komödien. Premiere in Lörrach ist am Freitag, 22. Juni, 20.15 Uhr. Danach finden Vorstellungen bis zum 11. August freitags und samstags jeweils um 20.15 Uhr statt.

**Markttag**

Die Wochenmärkte leben. In Weil am Rhein am Berliner Platz kann man jeweils donnerstags einen Eindruck davon bekommen, weil sich dort zusätzlich ein Markt etabliert hat, den man bei der Stadtverwaltung zunächst gar nicht wollte. Das Marktgeschehen in der Stadt ist also überaus bunt. Und das nun schon seit 75 Jahren: Am 16. Januar 1926 ist auf dem Marktplatz der Leopoldshöhe der erste Wochenmarkt abgehalten worden. Schon damals galt, dass jeweils mittwochs und samstags von 7 oder 8 Uhr an bis zum Mittag die Stände aufgeschlagen werden. Wie der «Oberländer Bote» damals zu berichten wusste, waren «von nah und fern Verkäufer erschienen, die ihre Waren in kurzer Zeit an den Mann gebracht hat-

ten». Der erste Wochenmarkt hatte unter Schneefall zu leiden, trotzdem war der Verlauf «durchaus zufriedenstellend», wie es in der Zeitungsnotiz heisst.

**«Fünfte Jahreszeit»**

Kaum dass das neue Jahr begonnen hat und die Weihnachtsbäume abgeräumt sind, steht schon wieder die «fünfte Jahreszeit» mit ihrem närrischen Treiben vor der Tür. Den Auftakt bilden die Zunftabende, die an den Donnerstagen, 8. und 15. Februar, und an den darauf folgenden Freitagen und Samstagen (9., 10., 16. und 17. Februar) stattfinden. Karten dafür können auch in diesem Jahr wieder im Verkehrsbüro in Weil am Rhein für jeweils 20 Mark erworben werden. Das Verkehrsbüro bietet auch die neue Plakette der «Wiiler Zipfel» an, einen aktuellen «Narrenfahrplan 2001» gibt es ebenfalls, in dem alles – vom Zunftabend über die Buurefasnacht bis zum Schnitzelbanksingen – aufgeführt ist.

*Rainer Dobrunz*